

**Tätigkeitsbericht und Jahresrechnung 2013**



# Inhaltsverzeichnis

## Tätigkeitsbericht und Jahresrechnung Fachhochschule

<b>1. Studienjahr 2013: Das Wichtigste in Kürze</b>	<b>1</b>
1.1. Leistungsausweis der Hochschule Luzern.....	1
1.1.1. Erfolge im Bereich unserer Leistungsaufträge.....	1
1.1.2. Nachhaltiger Nutzen für die Zentralschweiz.....	1
1.1.3. Erfolge im Management-Bereich.....	2
1.2. Wichtige Projekte.....	2
1.3. Die finanzielle Situation.....	3
<b>2. Das Studienjahr 2013 im Detail</b>	<b>5</b>
2.1. Departemente.....	5
2.1.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur.....	5
2.1.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft.....	6
2.1.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.....	8
2.1.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst.....	9
2.1.5. Hochschule Luzern – Musik.....	11
2.2. Rektorat und Services.....	13
2.2.1. Rektorat.....	13
2.2.2. Finanzen & Services.....	14
2.2.3. Marketing & Kommunikation.....	15
2.3. Hochschulorgane.....	17
2.3.1. Fachhochschulrat.....	17
2.3.2. Hochschulleitung.....	19
2.4. Wichtige Projekte.....	22
2.4.1. Neue Rechtsgrundlage für die Hochschule Luzern.....	22
2.4.2. Departement Informatik.....	22
2.4.3. Design & Kunst zieht in die «Viscosistadt».....	22
2.4.4. Neubau für das Departement Musik.....	23
2.4.5. Interdisziplinäre Schwerpunkte (IS).....	23
2.4.6. Strategische Forschungssteuerung.....	25
2.5. Nicht-Fachhochschulbereich (NFH).....	26
2.5.1. Hochschule Luzern – Design & Kunst, NFH-Bereich.....	26
2.5.2. Hochschule Luzern – Musik, NFH-Bereich.....	26
<b>3. Kommentar zur Jahresrechnung 2013</b>	<b>27</b>
<b>4. Jahresrechnung 2013</b>	<b>30</b>
4.1. Erfolgsrechnung 2013.....	30
4.2. Bilanz per 31. Dezember 2013.....	31
4.3. Geldflussrechnung 2013.....	32
4.4. Eigenkapitalnachweis 2013.....	33

4.5.	Anhang zur Jahresrechnung 2013.....	35
4.6.	Revisionsbericht .....	47
4.7.	Finanzierungsanteile der Konkordatskantone 2013.....	49
<b>5.</b>	<b>Facts &amp; Figures zur Jahresrechnung</b>	<b>51</b>
5.1.	Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren.....	51
5.1.1.	Personalstatistik der Hochschule Luzern.....	51
5.1.2.	Anzahl Studierende Ausbildung .....	52
5.1.3.	Bachelor- und Master-Studiengänge.....	53
5.1.4.	Benchmarkzahlen Fachbereiche Ausbildung.....	54
5.1.5.	Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung .....	55
5.1.6.	Weiterbildungsangebote .....	56
5.1.7.	Projektstatistik anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung.....	59
<b>6.</b>	<b>Kompetenz-Netzwerke</b>	<b>61</b>
6.1.	Hochschule Luzern – Technik & Architektur.....	61
6.2.	Hochschule Luzern – Wirtschaft .....	62
6.3.	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit .....	63
6.4.	Hochschule Luzern – Design & Kunst .....	63
6.5.	Hochschule Luzern – Musik .....	64
<b>7.</b>	<b>Nicht-Fachhochschulbereich (NFH)</b>	<b>65</b>
7.1.	Erfolgsrechnung Design & Kunst, NFH-Bereich .....	65
7.2.	Erfolgsrechnung Musik, NFH-Bereich.....	65
7.3.	Personalstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich.....	66
7.4.	Studierendenstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich .....	66
<b>8.</b>	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>67</b>

## Kenntnisnahme und Genehmigung

Der Fachhochschulrat hat am 4. April 2014 den Tätigkeitsbericht 2013 der Hochschule Luzern (FH Zentralschweiz) zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2013 zuhanden des Konkordatsrats genehmigt. Die Stabsgruppe des Konkordatsrats hat am 16. April 2014 den Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung 2013 der Hochschule Luzern vorberaten und zur Publikation freigegeben.

Dem Konkordatsrat werden an seiner Sitzung vom 15. Mai 2014 der Tätigkeitsbericht 2013 und die Jahresrechnung 2013 zur Genehmigung vorgelegt.

# 1. Studienjahr 2013: Das Wichtigste in Kürze

## 1.1. Leistungsausweis der Hochschule Luzern

---

### 1.1.1. Erfolge im Bereich unserer Leistungsaufträge

---

#### **Ausbildung: 1'257 Leistungsträgerinnen und Leistungsträger für die Praxis**

1'257 Studierende konnten 2013 ihr Studium erfolgreich abschliessen. Aktuelle Studien zeigen, dass sie den Wechsel in die Praxis reibungslos schaffen und dort schnell zu Leistungsträgerinnen und Leistungsträgern werden. Insgesamt waren im Oktober 2013 an der Hochschule Luzern in den Bachelor- und Master-Studiengängen der fünf Departemente 5'838 Studierende eingeschrieben. Davon waren 2'115 im ersten Studienjahr. Das ist 1 % weniger als im Vorjahr.

#### **Weiterbildung: Die Hochschule Luzern behauptet ihren Spitzenplatz**

Im 2013 bot die Hochschule Luzern 166 Weiterbildungen auf allen Stufen an. 4'371 Berufsleute nutzten diese Angebote und machten sich damit fit für die Zukunft. Obwohl der Markt zunehmend kompetitiv ist, konnte die Hochschule Luzern ihren Spitzenplatz im Ranking der Schweizer Hochschulen behaupten.

#### **Forschung & Entwicklung: Vorgabe von Bund und Kantonen erfüllt**

Gesamthaft wurde im Leistungsbereich «anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung» ein Kostenvolumen von CHF 45.2 Mio. erzielt. Dieses liegt über dem Budget 2013 (CHF 43.8 Mio.) und jenem des Vorjahres (CHF 40.9 Mio.). Der Bund gibt vor, dass Fachhochschulen in diesem Leistungsbereich 20 % ihres Gesamtkostenumsatzes generieren sollen. Diese Vorgabe wurde mit 21 % leicht übertroffen.

#### **Dienstleistungen: Kostendeckungsgrad von über 100%**

Im vergangenen Jahr unterstützte die Hochschule Luzern zahlreiche Unternehmen und Institutionen mit spezialisierten Dienstleistungen wie Analysen, Produkteprüfungen und Expertisen. Im Weiteren wurden Kurse und Seminare zu den verschiedensten Themen nachgefragt. Das Kostenvolumen von CHF 14.0 Mio. liegt über dem des Vorjahres (CHF 13.3 Mio.).

### 1.1.2. Nachhaltiger Nutzen für die Zentralschweiz

---

#### **Steigerung der Innovationskraft**

Die Hochschule Luzern führte 2013 mit nationalen und internationalen Partnern 556 Forschungsprojekte durch. Ein wesentlicher Teil dieser Unternehmen und Institutionen stammt aus der Zentralschweiz. Damit stärkt die Hochschule Luzern die Innovationskraft der regionalen Wirtschaft und Kultur.

#### **Zusätzliche Umsätze für Wirtschaft und Kultur**

Von den insgesamt 5'838 Studierenden in der Ausbildung stammen 2'531 aus der Zentralschweiz. 2'948 kommen aus den übrigen Kantonen, und zusätzliche 359 Studierende haben ihren Wohnsitz im Ausland. Diese 3'307 Studierenden generieren zusätzliche Umsätze rund um den Vierwaldstätter- und Zugersee. Die Studierenden lösen hier Erträge aus für Wohnen, Essen, Transport und Freizeit. Sie bringen frischen Wind ins gesellschaftliche Leben, und viele bleiben der Region nach dem Studium als Arbeitskräfte erhalten.

#### **Attraktive Arbeitgeberin und gleichzeitig wichtige Auftraggeberin für Unternehmen**

Vom externen Betreiber der Mensa über die Druckerei bis zum Putzinstitut: Die Hochschule Luzern bringt vielen Unternehmen Aufträge. Sie ist zudem eine der 15 grössten Arbeitgeberinnen der Region. 1'519 Mitarbeitende finden bei ihr eine sinnvolle, nachhaltige Tätigkeit mit hoher Wertschöpfung.

### 1.1.3. Erfolge im Management-Bereich

---

#### **Neue Rechtsgrundlage speditiv umgesetzt**

Die neue Rechtsgrundlage löste diverse, teils komplexe Rechtssetzungsprojekte aus, welche erfolgreich und termingerecht abgeschlossen wurden. Im neuen Statut der Hochschule Luzern ist nun die Kompetenzordnung in Bezug auf das Rektorat, die Hochschulleitung, die Direktionen und die einzelnen Funktionen der zweiten Führungsebene geregelt. Die Ausführungsbestimmungen zum Personalrecht sind erstellt, und das Studienrecht ist weitgehend revidiert. Mit der Einführung einer systematischen Rechtsammlung wurde zudem eine übersichtliche und benutzerfreundliche Informationsplattform mit allen Erlassen, die studienbezogen sind und einer offiziellen Publikationspflicht unterstehen, geschaffen. Damit hat die Hochschule Luzern nun fast sämtliche rechtlichen Aspekte umfassend und nachhaltig geregelt.

#### **Mitwirkung neu geregelt**

Basierend auf dem neuen Statut wurden auch die Mitwirkungsorgane für Mitarbeitende und Studierende der Hochschule Luzern konstituiert. Die Mitarbeitenden der Departemente sowie von Rektorat & Services sind in Mitwirkungskommissionen organisiert und können sich künftig institutionalisiert einbringen. Der gemeinsame Mitwirkungsrat bringt sich in der Gesamthochschule ein. Mit der Studierendenvertretung in den Departementen und dem Studierendenrat wurden für die Studierenden entsprechende Organisationen eingeführt.

#### **Neuen Bereich «Interdisziplinarität» implementiert**

Das strategische Projekt «Interdisziplinäre Schwerpunkte» wurde als sogenannter «Bereich Interdisziplinarität (ID)» in die Matrix-Organisation überführt. Geleitet wird dieser künftig von Michael Kaufmann, Direktor Hochschule Luzern – Musik. Aufgrund der inhaltlichen Überprüfung wurde entschieden, nur noch zwei der vier bisherigen Interdisziplinären Schwerpunkte weiterzuführen, nämlich «Gebäude als System» und «Tourismus und nachhaltige Entwicklung». Ein dritter, neuer Interdisziplinärer Schwerpunkt soll 2014/15 dazukommen.

#### **Gemeinsame Führungskultur gefördert**

Um das interdisziplinäre Arbeiten zu erleichtern, wurde gezielt eine gemeinsame Führungskultur gefördert. Wichtige Elemente dabei waren die Implementierung des gemeinsamen Werterahmens und die Durchführung eines obligatorischen Kadertages zum Thema «Führung an der Hochschule Luzern». Das Feedback des Kadern war grossmehrheitlich positiv, so dass das Format «Kadertag» auch im kommenden Jahr durchgeführt werden soll. Zusätzlich wurde ein spezifisches Schulungsprogramm für Kadermitarbeitende entwickelt.

## 1.2. Wichtige Projekte

---

#### **Gründung Departement Informatik**

Der Konkordatsrat der Hochschule Luzern hat in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2013 grünes Licht für ein Departement Informatik gegeben. Damit fand ein rund zweijähriges intensives Projekt einen erfolgreichen Abschluss. In diesem neuen Departement werden einerseits die bestehenden Informatik-Kompetenzen der beiden Departemente Technik & Architektur und Wirtschaft zusammengeführt und andererseits neue Angebote in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Dienstleistung aufgebaut. Das Departement Informatik soll im Endausbau 800 bis 1'000 Studierende ausbilden. Nach dem Willen des Konkordatsrats soll die Zentralschweizer Fachhochschule damit einen substanziellen Beitrag leisten, den ausgeprägten Fachkräftemangel im Bereich Informatik zu mindern. Das Departement soll im Herbstsemester 2016/17 im Standortkanton Zug seinen Betrieb aufnehmen.

**Das Departement Design & Kunst bekommt einen neuen Standort in der «Viscosistadt»**

Ebenfalls am 19. Dezember 2013 stellte der Konkordatsrat mit seinem Entscheid die Weichen für eine Konzentration der Hochschule Luzern – Design & Kunst an drei Standorten. Bereits in zwei Jahren wird rund die Hälfte des Departements, darunter verschiedene Studienrichtungen des Bereichs Design und der Studiengang Kunst, in das Industrieareal der Monosuisse in Emmen übersiedeln. Mit dem Umzug in die sogenannte «Viscosistadt» wird sich die schwierige räumliche Situation des Departements entschärfen. Gleichzeitig entstehen für die Studierenden und Mitarbeitenden neue Möglichkeiten des kreativen Austauschs und der Kooperation. Die grossen Flächen und die hohen Räume mit viel Tageslicht bieten gute Voraussetzungen für die Einrichtung von Werkstätten, Ateliers sowie Unterrichts- und Ausstellungsräumen. Der Konkordatsrat würdigte das Potenzial dieses Projekts und gab die Verhandlungen frei für eine zweite Etappe der Planung, in deren Verlauf das gesamte Departement Design & Kunst in die «Viscosistadt» ziehen könnte. Damit wäre die Hochschule Luzern – Design & Kunst mittelfristig an einem Standort vereint.

**Neubau für das Departement Musik beim Kulturzentrum «Südpol»**

Der Konkordatsrat genehmigte am 14. Dezember 2012 das Bauprojekt der Hochschule Luzern – Musik für ein neues Schulgebäude am Standort «Südpol» an der Gemeindegrenze zwischen Luzern und Kriens. Das Departement Musik der Hochschule Luzern ist derzeit auf mehrere Standorte verteilt und platzt aus allen Nähten. Deshalb plant es am Standort «Südpol» einen Neubau. Die Luzerner Pensionskasse als Grundeigentümerin und die Hochschule Luzern als künftige Nutzerin starteten im April 2013 für den Neubau ein Wettbewerbsverfahren mit einer offen ausgeschriebenen Präqualifikation. Das Preisgericht, zusammengesetzt aus Vertretern der Grundeigentümerin, der Nutzerin sowie aus Fachpreisrichtern und Expertinnen, wählte im Mai aus den eingereichten Projekten acht Werbeteams für den Wettbewerb aus. Die Jurierung fand im Frühjahr 2014 statt. Der Bezug des neuen Gebäudes ist auf Sommer 2019 geplant.

### 1.3. Die finanzielle Situation

---

**Aufwandüberschuss kleiner als budgetiert**

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 3.0 Mio. Die Rechnung schliesst mit einem wesentlich kleineren Aufwandüberschuss von CHF 0.4 Mio. ab. Massgeblich zum besseren Ergebnis beigetragen hat die Auflösung einer Rückstellung für den Sanierungsbeitrag an die Luzerner Pensionskasse von rund CHF 2.2 Mio. Der Betriebsaufwand beträgt CHF 234.5 Mio.

**Verbindliche Finanzierung sicherstellen**

Für einen erfolgreichen Betrieb ist die Hochschule Luzern auf eine verbindliche und kontinuierliche Finanzierung angewiesen. Schon heute hat sie die tiefsten Standard- und Gemeinkosten aller Schweizer Fachhochschulen. Weitere Effizienzsteigerungen sind dennoch möglich, aber sie decken nicht die erwarteten Defizite der kommenden Jahre. Zur Finanzierung muss deshalb Eigenkapital aufgebraucht werden. Es ist angezeigt, intensiv nach Lösungen zu suchen, um die Finanzierung nachhaltig sicherstellen zu können.



## 2. Das Studienjahr 2013 im Detail

### 2.1. Departemente

---

#### 2.1.1. Hochschule Luzern – Technik & Architektur

---

Das Departement Technik & Architektur konnte seine Position als innovative, anwendungsorientierte und interdisziplinäre Bildungs- und Forschungsstätte national weiter festigen und international ausbauen. Das Jahr 2013 schliesst wiederum mit einem sehr erfreulichen Ergebnis ab, auch wenn sich der Weiterbildungsbereich noch nicht vollumfänglich erholt hat. Die kontinuierlichen Optimierungen der Prozesse und das kostenbewusste Denken und Handeln haben dazu beigetragen, dass unser Departement bei einem Umsatz von über CHF 80 Mio. einen Ertragsüberschuss von CHF 5.14 Mio. zum Gesamtergebnis der Hochschule Luzern beitragen kann.

Die grundlegende Überarbeitung der Studiengänge Elektrotechnik und Informatik zeigt bereits Wirkung und hat zu einem Anstieg der Studierendenzahlen geführt. Die Gesamtzahl der Studierenden, welche im September 2013 ihr Studium bei uns begonnen haben, ist gegenüber 2012 leicht zurückgegangen, befindet sich aber noch immer auf einem ausgezeichneten Niveau. Die kontinuierlichen Optimierungen unserer Curricula unter anderem bezüglich Arbeitsmarktfähigkeit und Interdisziplinarität stellen sicher, dass unsere Absolventinnen und Absolventen als begehrte Arbeitskräfte gesucht sind. Der Studiengang Master of Science in Engineering wurde vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI definitiv akkreditiert, und für den Bachelor-Studiengang Innenarchitektur erwarten wir diese Akkreditierung Anfang 2014. Mit drei weiteren Fachhochschulen erarbeiten wir die Eingabe für einen Kooperationsmaster-Studiengang Innenarchitektur. Daneben evaluieren wir weitere potenzielle Angebote auf Bachelor-Stufe in Zusammenarbeit mit entsprechenden Industrie- und Branchenvertretern.

Die innovativen, marktorientierten Ausbildungsangebote werden von den Studierenden weiterhin positiv beurteilt und finden – in zunehmendem Masse auch ausserhalb des Konkordatsgebietes – grossen Anklang. So nahmen im Herbst 2013 knapp 620 junge Menschen ein Bachelor- oder Master-Studium in Ingenieurwesen, Innenarchitektur oder Architektur in Horw auf.

Am 13. Juli 2013 konnten in den Räumlichkeiten der Messe Luzern über 380 Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Technik & Architektur ihr Bachelor-Diplom in feierlicher Atmosphäre entgegennehmen. Die Zahl der Diplomierten stieg auch in den beiden Master-Studiengängen Master of Science in Engineering und Master of Arts in Architecture.

Nachdem wir im Dezember als erste Schweizer Hochschule die Zusage für den europäischen Solar Decathlon 2014 in Versailles erhalten hatten, begann die intensive Phase zur Ausarbeitung unseres Wettbewerbsbeitrags. Stellenweise arbeiteten im 2013 über 40 Studierende aus fast allen Studiengängen, betreut von einem kompetenten Dozierenden- und Assistierendenteam, engagiert an unserem Projekt.

Die Forschungsstrategie der Hochschule Luzern – Technik & Architektur wurde im 2012 überarbeitet. Die beiden Schwerpunkte «Gebäude als System» und «Intelligente Lösungen für die Energiewende» unterstützen das Departement bei der kontinuierlichen Fokussierung der Forschungsaktivitäten bzw. der verfügbaren Mittel. Auf dieser Grundlage sowie mit den bestehenden Kompetenzen engagierten wir uns gezielt und erfolgreich an der Ausschreibung für die Swiss Competence Center Energy Research (SCCER) im Rahmen der Energiestrategie 2050 des Bundes.



Die Zahl interessanter anwendungsorientierter Forschungsprojekte mit externen Partnern stieg weiter an. Besonders erfreulich ist die anhaltend positive Entwicklung bei der Akquisition internationaler Projekte. Die explizite Förderung von Publikationen und Beiträgen an Konferenzen zeigt in vielen Bereichen eine sehr positive Wirkung. Auch vor diesem Hintergrund wurden erste Projekte vom Schweizerischen Nationalfonds positiv beurteilt. Das Forschungsvolumen konnte weiter gesteigert werden. Die Resultate im Leistungsbereich Dienstleistungen für Dritte konnten in Bezug auf den Selbstfinanzierungsgrad gehalten und der budgetierte Umsatz konnte übertroffen werden. Der Leistungsbereich Weiterbildung hat sich nach einem Rückgang beim Umsatz und Eigenfinanzierungsgrad im 2012 nahezu erholt. Das Angebot im Fachbereich Bau wurde weiter ausgebaut, und die neuen Programme konnten erfolgreich gestartet werden.

Die konsequente Verfolgung unserer Internationalisierungsstrategie zeigt auch in Bezug auf die Mobilität unserer Studierenden positive Wirkung, und es konnten interessante Hochschulinstitutionen als Partner gewonnen werden.

Die Raumsituation auf dem Campus Horw ist aufgrund der noch immer steigenden Zahl der Mitarbeitenden und Studierenden weiterhin äusserst angespannt. Es ist dringend zusätzlicher Raum notwendig. Der Anspruch, eine zeitgemässe und praxisorientierte Ausbildung anzubieten, erfordert neben Unterrichtsräumen ebenso Ateliers, Laboratorien, Werkstätten und Projektarbeitsplätze für Studierende. Die Studie für die Sanierung der Fassade sowie die Aufstockung zur Gewinnung von zusätzlichem Raum konnte gestartet werden, und bei optimalem Ablauf beginnen die Sanierungsarbeiten im 2016.

All die guten Ergebnisse und erfreulichen Zahlen wären ohne unsere gut 650 Initiativen, kompetenten und beseelten Mitarbeitenden nicht möglich. Das Engagement und die Identifikation mit unserer Institution sowie ihrer Tätigkeit sind ein wichtiger Grundpfeiler dafür, dass wir uns weiterhin über ausgezeichnete Leistungen und eine sehr hohe Qualität freuen können.

**Prof. Dr. René Hüsler**

Direktor, Hochschule Luzern – Technik & Architektur

### 2.1.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft

---

Die Hochschule Luzern – Wirtschaft entwickelte sich im 42. Jahr ihres Bestehens insgesamt sehr erfreulich und konnte ihre Position als Zentrum für höhere Managementbildung national festigen und international ausbauen. Das widerspiegelt sich in einem um CHF 2.9 Mio. besseren Jahresergebnis als budgetiert. Der budgetierte Verlust von CHF 3 Mio. konnte somit erfreulicherweise fast vollständig wettgemacht werden; dazu haben alle Leistungsbereiche beigetragen. Da dieses Ergebnis einige Sondereffekte – wie die Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften und eine ausserordentliche Auflösung von Rückstellungen (Luzerner Pensionskasse LUPK) – beinhaltet, muss allerdings für die kommenden Jahre mit einem knapperen Ergebnis gerechnet werden.

Im Herbstsemester 2013 begannen 779 neue Studierende (ohne Repetentinnen und Repetenten) ihre Ausbildung an der Hochschule Luzern – Wirtschaft, was einer Zunahme um 10.5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Damit absolvierten insgesamt 1'618 Studierende ein Bachelor- und 371 ein Master-Studium (inkl. Beurlaubte per Stichtag 15. Oktober 2013). Während die Zuwachsraten in den Bachelor-

Ausbildungen erwartungsgemäss eher zurückgingen, konnte die Hochschule Luzern – Wirtschaft auch im Jahr 2013 ihre Marktstellung im Bereich Master ausbauen. Mit grossem Erfolg starteten im Herbst 2013 das Master-Studium Master of Science in International Financial Management sowie die Vertiefungsrichtung Major in Online Business and Marketing des Master-Studiums Master of Science in Business Administration. Der Master-Studiengang in Management and Law wurde vom Bund bewilligt. Die Hochschule Luzern – Wirtschaft leistete einen essentiellen Beitrag im Rahmen der Entwicklungsarbeiten und wird für die Durchführung entsprechend ihr Know-how zur Verfügung stellen. Die Gesucheingabe beim Bund für den Master of Science in Gesundheitsökonomie erfolgte durch die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Die Kooperationsmodalitäten für diesen Spezialisierungs-Master werden aktuell geklärt.

Die Hochschule Luzern – Wirtschaft ist eine der grössten Anbieterinnen von Managementweiterbildungen in der Schweiz und verfügt über die Reputation, besonders innovative, kundenorientierte sowie qualitativ hochstehende Programme für Führungs- und Fachkräfte anzubieten. Im Bereich Weiterbildung machte sich branchenabhängig (beispielsweise in der Finanz- und Informatikbranche) ein Nachfrage-rückgang bemerkbar, der aber kompensiert werden konnte mit neuen innovativen Angeboten. Die Erträge konnten im Vergleich zum Jahr 2012 um 10 % gesteigert werden, der Selbstfinanzierungsgrad (SFG4) liegt bei 110 % (gegenüber 103 % im Vorjahr). Diese Steigerung resultiert zu einem Teil aus der Umstellung der Bewertungsmethodik.

Als Wirtschaftshochschule, die auf vielfältige Weise verknüpft ist mit der Unternehmenswelt, profitierten wir in den Bereichen anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistungen nach zwei konjunkturell schwierigen Jahren von einem freundlicheren wirtschaftlichen Umfeld. Im Bereich anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um CHF 0.56 Mio. auf CHF 10.3 Mio. gesteigert werden, dies bei einem Eigenfinanzierungsanteil (EFG4) von 57 % (2012: 60 %). Gemessen an den Gesamtkosten liegt damit der Anteil der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung mit 18 % noch knapp unter der strategischen Zielgrösse von 20 %. In den nächsten Jahren geht es nun darum, das höhere Umsatzvolumen und den Eigenfinanzierungsgrad mindestens zu halten und mittelfristig den angestrebten Anteil von 20 % zu erreichen. Auch die Dienstleistungen stellen ein wesentliches Element der Praxisorientierung der Hochschule Luzern dar und erlauben es, konkrete Problemstellungen in die Aus- und Weiterbildung zu transferieren. Die Umsätze konnten bei CHF 4.9 Mio. gehalten werden, der Selbstfinanzierungsgrad liegt mit 99 % hingegen deutlich unter dem Vorjahreswert von 103 %.

Im Rahmen eines mehrjährigen und sehr aufwändigen Projekts, das im Jahr 2013 offiziell gestartet wurde, streben wir die internationale Akkreditierung nach der Association to Advance Collegiate Schools of Business AACSB an. Diese Akkreditierung ist Voraussetzung für die erfolgreiche Fortführung unserer Internationalisierungsstrategie. Ein erster und wichtiger Schritt dazu war die Erarbeitung und breite Vernehmlassung einer «Mission», die unserem Profil als anwendungsorientierte Hochschule prägnant Ausdruck verleiht. Basierend auf dieser Mission werden nun die strategische Ausrichtung sowie die operativen Elemente des Departements überprüft und weiterentwickelt.

Ein gutes Beispiel für dieses Profil ist das interdisziplinär angelegte Projekt «Unternehmerisches Denken und Handeln», das wir in Kooperation mit dem Departement Technik & Architektur führen. Damit schaffen wir die Voraussetzungen, dass Absolventinnen und Absolventen unserer Hochschule sich im Berufsalltag bewähren, den Schritt zu einem Start-up-Unternehmen wagen und dabei auch reüssieren. Nach wie vor sehr aktiv sind wir in der Organisation öffentlicher Tagungen und Kongresse. Diese stellen eine hervorragende Gelegenheit dar, um den Kontakt der Hochschule mit der Praxis zu pflegen. Beispiele dafür sind die (Co-)Organisation des Zentralschweizer Wirtschaftsforums, des Forums für Familienunter-

nehmen, des 10-Jahre-Jubiläums des Instituts für Kommunikation und Marketing IKM, des World Tourism Forums, der Women's Business Conference sowie des Investment Forums. Nicht zu vergessen sind dabei die äusserst beliebten Bachelor- und Master-Diplomfeiern, mit denen wir rein nominell betrachtet das grösste Publikum erreichen. Es ist uns ein wichtiges Ziel, mit solchen Formaten den Wissenstransfer zur interessierten Öffentlichkeit gezielt zu intensivieren.

Für das Jahr 2014 erwarten wir eine Entwicklung im bisherigen Rahmen. Mit der in Aussicht stehenden Gründung einer Wirtschaftsfakultät an der Universität Luzern wird der Wettbewerbsdruck zunehmen. Aufgrund der guten Marktposition und der Erfahrungswerte sind wir aber in der Lage, diese Entwicklungen zu antizipieren und angemessen zu reagieren.

**Prof. Dr. Xaver Büeler**

Direktor, Hochschule Luzern – Wirtschaft

### 2.1.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

---

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit ist im Berichtsjahr rechtlich und damit definitiv zu einem integrierten Bestandteil der Hochschule Luzern geworden. Die vormalig aus drei autonomen Höheren Fachschulen hervorgegangene Einrichtung wurde in den vergangenen 18 Jahren von einer Stiftung als rechtlicher Trägerin geführt. Mit dem Abschluss des neuen Konkordats der Zentralschweizer Kantone und den entsprechenden Übernahmeverträgen ist die Bildungseinrichtung per 1. Januar 2013 auf die neue Trägerschaft übergegangen. Der Wechsel vollzog sich weitgehend ohne Probleme, denn faktisch war die Integration schon einige Jahre früher erfolgt. Es ergaben sich jedoch für das Personal punktuell positive, aber auch negative Veränderungen, die zunächst für einige Unruhe im Betrieb sorgten. Die Schritte zur rechtlichen Auflösung der Stiftung waren am Ende des Berichtsjahres weitgehend abgeschlossen. Anlässlich des Weihnachtsessens wurden der Stiftungsrat und dessen Präsident Felix Oesch von den Mitarbeitenden und zahlreichen Gästen verabschiedet.

Im Zentrum des Berichtsjahres stand die Überarbeitung des Curriculums für den Bachelor in Sozialer Arbeit. Die letzten umfassenden Reformarbeiten lagen fast zehn Jahre zurück, so dass es angezeigt erschien, diese Generalüberholung einzuleiten. Alle Dozentinnen und Dozenten sollten beteiligt werden, um den Lehrgang breiter und insbesondere auch bei den neueren Dozierenden zu verankern. Im Kontakt mit der Praxis sollten zudem die Inhalte auf ihre aktuelle Relevanz für die Berufsbefähigung überprüft werden. Ende Jahr war das Projekt, das den Namen VIVACE trägt, auf Kurs. An fünf Tagen setzten sich alle Dozierenden mit dem Projekt auseinander und zahlreiche Arbeitsgruppen erarbeiteten das Grundlagenmaterial. Zu Beginn beschäftigten wir uns mit der Freiheit der Lehre als wichtiger Triebkraft für eine gute Lehre. Schwerpunkt bildete im Sommer eine zweitägige Retraite auf Boldern. Nachdem die Departementsleitung bis Ende Jahr die wichtigsten Entscheidungen getroffen hat, wird nun die Umsetzung in zwei Schritten erfolgen: Das neue Grundstudium wird auf das Studienjahr 2014/15 eingeführt. Die Einführung des Hauptstudiums und damit die Umstellung der bisherigen Studierenden auf das neue Curriculum findet im Studienjahr 2015/16 statt. Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren eine attraktive, zeitgemässe und berufsbefähigende Ausbildung in Sozialer Arbeit mit den Studienrichtungen Sozialarbeit, Soziokultur und Sozialpädagogik anzubieten. Im Berichtsjahr konnten die Studierendenzahlen sowohl im Bachelor als auch im Kooperationsmaster, den die Hochschule Luzern mit den Hochschulen in Bern, St. Gallen und Zürich führt, moderat gesteigert werden. Die Einführung der Studienrichtung Sozialpädagogik erweist sich heute schon als eine strategisch richtige Entscheidung.

Veränderungen zeichnen sich auch im Bereich der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung ab. Auf der Grundlage einer Peer Review über die ganze Hochschule wurden erste Massnahmen abgeleitet, welche die Forschung stärken sollen. Auch in Zukunft wird die Hochschule mit dem Spagat leben müssen, den ihr die ökonomischen Rahmenbedingungen aufzwingen, nämlich einerseits die ausgeprägte Praxisorientierung ihrer Forschung beizubehalten und andererseits vermehrt in der nicht auftragsfinanzierten angewandten Grundlagenforschung Fuss zu fassen. Die Konzentration auf Themenschwerpunkte, die Stärkung des Mittelbaus, die Sicherung der Anschlussfähigkeit an die nationalen Förderinstitutionen und die Neuausrichtung der Qualitätssicherung sind erste Schritte, die eingeleitet wurden. Zudem konnte die in der Review monierte Übersteuerung der Forschung durch zu komplexe Verfahren zur Mittelallokation ein Stück weit bereits abgebaut werden. Die Entscheidungswege wurden vereinfacht. Das Departement Soziale Arbeit konnte im Berichtsjahr das im schweizerischen Vergleich hohe Forschungsvolumen im Wesentlichen halten.

Die Weiterbildung bewegt sich weiterhin in einem rauen Konkurrenzumfeld. Die starke Position der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit im Kindes- und Erwachsenenschutz ermöglichte es ihr, im Berichtsjahr in der Deutschschweiz eine zentrale Rolle bei der Einführung des neuen Gesetzes und der Schulung der neu geschaffenen Fachbehörden (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden KESB) einzunehmen. In den wichtigsten Themenfeldern, die wir bearbeiten, konnten die Angebote gehalten werden. Es zeigt sich dabei, dass die einzelnen Leistungsaufträge nicht isoliert betrachtet werden können. Zwischen Weiterbildungen, Dienstleistungen, Forschungsprojekten, Tagungen und Publikationen bestehen zahlreiche Interdependenzen. Sie alle haben auch Einfluss auf die Attraktivität Luzerns als national anerkannte Bildungsstätte für Soziale Arbeit.

#### **Prof. Dr. Walter Schmid**

Direktor, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

#### **2.1.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst**

---

Das Jahr 2013 war für die Hochschule Luzern – Design & Kunst wiederum ein Jahr der dynamischen Entwicklung: Im Zentrum stand die Infrastruktur. Seit dem Wachstum durch die Bologna-Reform mit der neuen Master-Stufe und der Stärkung des Fachbereichs Design ist die Hochschule Luzern – Design & Kunst auf sieben Standorte in Luzern zersplittert. 2013 entwickelte die Hochschule nun ein Konzept mit dem Zeithorizont 2019/20 für die Konzentration des Departements Design & Kunst in der «Viscosistadt» in Emmen. Dafür plante die Hochschule Luzern in einer ersten Phase zusammen mit dem Investor Viscosistadt AG und den renommierten Architekten EM2N den Umbau der ehemaligen Textilfabrik «745 Viscosistadt». In diesem Bau mit einer Nutzfläche von 10'500 m<sup>2</sup> kann rund die Hälfte des Studienangebots untergebracht werden. Hier sollen ab 2016 der Studiengang Kunst (Bachelor Kunst & Vermittlung, Master Kunst), der Studiengang Film (Bachelor Animation und Bachelor Video) und die Studienrichtung Camera Arts mit anwendungsorientierter Fotografie eine neue Heimat finden. Auch die Direktion, die Forschung und die Administration werden nach Emmen ziehen. Am 19. Dezember 2013 stimmte der Konkordatsrat dem Mietvertrag für «745 Viscosistadt» zu und gab seine Zustimmung zur Prüfung der Konzentration der ganzen Hochschule Luzern – Design & Kunst in der «Viscosistadt». Damit hat sie die Chance, ihre Infrastruktur am neuen Standort optimal auf die Anforderungen einer Design- und Kunstausbildung für das 21. Jahrhundert auszurichten und die Zusammenarbeit zwischen Dozierenden und Studierenden weiter zu verstärken. An ihrem neuen Standort in Luzern Nord kann die Hochschule Luzern – Design & Kunst zudem ihren Beitrag zur Entwicklung des neuen urbanen Zentrums auf der Industriebrache leisten und ihren Studierenden eine faszinierende und praxisnahe Umgebung bieten.

Gleichzeitig zur Fachinfrastruktur wurde 2013 das Projekt «Gesamtdramaturgie» weitergeführt, ein übergreifendes Curriculum-Entwicklungsprojekt für alle Ausbildungen – vom Vorkurs über die Bachelor- bis zu den Master-Studiengängen – sowie für die Forschung. Ziel mit Zeithorizont 2020 ist es, dass die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Design & Kunst für die Anforderungen in den jeweiligen Berufsfeldern optimal ausgebildet werden. Begleitet wird dieses Entwicklungsprojekt in der Lehre durch ein Personalentwicklungskonzept. 2013 wurde das Mittelbaummodell abgeschlossen, das dem Nachwuchs über Laufbahnmodelle Qualifikationsmöglichkeiten und Karrierewege aufzeigt. Die Förderung des Mittelbaus ist für alle Hochschulen ein zentrales Element für die hohe Qualität der Ausbildung und der Forschung. Im Bereich der Lehre wurden deren wichtigste Kernprozesse überarbeitet, kommuniziert und implementiert.

2013 gelang es der Hochschule Luzern – Design & Kunst, sich an ihrer jährlichen Werkschau mit den Abschlussarbeiten ihrer Studierenden der Zentralschweizer Bevölkerung und einem Fachpublikum noch besser zu präsentieren. Sie konnte die Zahl der Ausstellungsbesucherinnen und -besucher von 4'000 auf 5'000 Personen steigern. Begleitend zur Werkschau fand ein Symposium statt, das sich mit zentralen Herausforderungen der heutigen Gesellschaft durch die Digitalisierung beschäftigte und die neuen Berufsfelder für Designer und Künstlerinnen im Spannungsfeld zwischen digitalen und analogen Materialien und Techniken beleuchtete. Dank dem Sponsoring der Messe Luzern standen dafür wieder die grosszügigen Messehallen auf der Allmend zur Verfügung.

Auch im Bereich der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung sind Erfolge zu verzeichnen: So konnte das Volumen der Forschung insbesondere im Fachbereich Design markant gesteigert werden, und die Hochschule Luzern – Design & Kunst konnte hier ihre führende Position stärken. Im Rahmen des Schweizer Design Preises 2013 waren zwei Forschungsprojekte aus dem Kompetenzzentrum Products & Textiles nominiert. Sie werden aktuell auf einer Ausstellung weltweit präsentiert.

Im Bereich Internationales konnte die strategische Partnerschaft mit dem National Institute of Design (NID), der bedeutenden und einzigen nationalen Design-Ausbildungsinstitution in Indien, gestärkt werden. Die Hochschule Luzern – Design & Kunst war als Hauptgast ans internationale Animationsfilmfestival «Chitrakatha '13» nach Ahmedabad eingeladen und konnte sich dort mit einer Ausstellung, einem Filmprogramm und Vorträgen von Dozierenden prominent präsentieren. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit in der Forschung zwischen Indien und Luzern in den Bereichen Film und Textildesign weiter vorangetrieben. Die Partnerschaft mit dem NID umfasst nun mit dem Austausch zwischen Dozierenden, Studierenden und Forschungsprojekten alle angestrebten Leistungsbereiche und entwickelt sich hocheffektiv. Auch in China konnte die Zusammenarbeit mit der Central Academy of Fine Arts (CAFA) in Peking und dem Hubei Institute of Fine Arts in Wuhan weiter vorangetrieben werden. Insbesondere in Wuhan wurde die Hochschule Luzern – Design & Kunst eingeladen, an grossen Entwicklungsprojekten der aufstrebenden Metropole (U-Bahn und Parkanlagen) mitzuarbeiten. Damit hat die Hochschule Luzern – Design & Kunst die internationalen Partnerschaften mit den wichtigsten Schwellenländern und Wirtschaftspartnern der Schweiz gestärkt, welche die notwendige Internationalisierung für die global funktionierenden Design- und Kunstausbildungen garantieren.

2013 führte die Hochschule Luzern ein Assessment der European Foundation for Quality Management (EFQM) durch. Das Departement Design & Kunst konnte im Rahmen dieses Evaluationsverfahrens massgebliche Verbesserungen nachweisen, die angestrebte Marke von 400 Punkten erreichen und so seinen Beitrag zur Auszeichnung der Hochschule Luzern mit dem Label «Recognised for Excellence 4 star» leisten.

**Prof. Dr. Gabriela Christen**  
Direktorin, Hochschule Luzern – Design & Kunst

### 2.1.5. Hochschule Luzern – Musik

---

Das Jahr 2013 war geprägt vom definitiven Übergang der Trägerschaft der «Stiftung Musikhochschule Luzern» ins neu gebildete Zentralschweizer Konkordat und in die damit einhergehenden gesetzlichen Grundlagen. Für das Departement Musik bedeutete dies die Überführung des gesamten Personalkörpers (rund 400 Arbeitsverträge) sowie die Anpassung und Harmonisierung der rechtlichen Grundlagen auf Departementsstufe. Dabei wurden vor allem die Studienreglemente angepasst sowie das neue und aktualisierte Organisations- und Mitwirkungsreglement geschaffen. Dieses schreibt die gelebten Strukturen fest und regelt die umfassenden Mitwirkungsmöglichkeiten auf allen Ebenen.

Nach wie vor zentral für die Zukunftsentwicklung des Departements sind die Gebäudepläne für den Neubau am Standort Südpol. Die Direktion sowie die Nutzungskommission waren eng eingebunden in die Vorbereitungsarbeiten und die Durchführung des Planerwettbewerbs. Dieser wurde im Frühjahr ausgeschrieben und führte zu sieben konkreten Projekteingaben, welche Ende des Jahres in einer ersten Runde selektioniert wurden. Der Entscheid für ein Siegerprojekt fiel im Frühjahr 2014. Das Departement plant den Umzug auf Mitte 2019 und hatte wichtige begleitende Vorbereitungsarbeiten (unter anderem Bibliothekskonzept, Gastronomie, Konzertsäle) konkretisiert.

Die Hochschule Luzern – Musik hat im Bereich Ausbildung grossen Zulauf aus der Region, der ganzen Schweiz wie auch international. Für das Studienjahr 2013/14 haben sich 408 Studierende angemeldet. Davon haben 206 Studierende die Aufnahmeprüfung erfolgreich absolviert. Diese Ausgangslage erlaubt der Hochschule die Aufnahme von qualifizierten Studierenden. Bei einem Anteil von rund 32% Studierenden aus dem Ausland ergibt sich eine spannende und wichtige kulturelle Durchmischung wie auch eine profilierte internationale Ausstrahlung. Das Musikstudium in Luzern hat international ein sehr gutes Renommee.

Total wurden 173 Diplome vergeben. 94 Frauen und 79 Männer haben im Berichtsjahr ein Diplom der Hochschule Luzern – Musik erhalten. Insgesamt schlossen 72 Bachelor-Absolvierende, 92 Master-Absolvierende und neun Weiterbildungsteilnehmende ab. Im Bachelor of Arts in Music mit Profil Klassik gab es mit 38 Personen die meisten Absolvierenden, 23 Studierende schlossen ihren Bachelor im Profil Jazz ab. Im Master of Arts in Musikpädagogik wurden 55 Diplome vergeben.

Auch im Jahr 2013 fanden wiederum viele öffentliche Veranstaltungen mit Studierenden statt. International grosse Ausstrahlung hatte die seit 1931 erste Aufführung des Variété-Werks «YY» von Dmitri Schostakowitsch im Rahmen des Musikfestivals «Szenenwechsel» Ende Januar 2013. Grosse Publikumserfolge waren das Chorkonzert anlässlich des Lucerne Festivals zu Ostern (März), die CD-Taufe der Volksmusikformation «Alpini Vernähmlässig» (Mai), das Excellence-Kammermusik- und das Solistenkonzert im KKL Luzern (Mai/Juni) sowie die Kammermusik-Aufführungen mit Werken der «Composer in Residence» am Lucerne Festival im Sommer (September). Hervorragend waren die Kammeroper-Projekte von Kompositions-Studierenden im Rahmen der Odyssee-Aufführungen des Luzerner Theaters (Mai/Juni) und das gemeinsame grosse Sinfoniekonzert der Hochschulen Luzern und Basel unter Leitung von Heinz Holliger im KKL Luzern (Oktober). Neben diesen Highlights sind rund 250 bis 300 kleinere Konzerte und Konzertpodien zu verzeichnen, darunter Dutzende von ausgezeichneten Jazz-Abenden mit Studierenden- und Dozierenden-Ensembles in der Jazzkantine. Und nach wie vor fanden während der Semesterwochen die allseits beliebten Orgelverspern in der Jesuitenkirche statt: Man feierte die 500. Orgelverspern am Silvesterabend.

Im Berichtsjahr startete das Departement – mit einem bisher geringen Anteil im Leistungsbereich Weiterbildung – eine eigentliche Weiterbildungsoffensive. Die zugrunde gestellte Strategie fasst das Zielpublikum neu und geht von inhaltlich breiten und flächendeckenden Angeboten (ganze Zentralschweiz) aus. Angestrebt werden zudem vermehrt Partnerschaften mit Musik- und Mittelschulen. Ende Jahr hat die neue Weiterbildungsverantwortliche ihre Arbeit aufgenommen. Damit gehen die angestrebten Massnahmen ab 2014 in die Umsetzung.

Die Arbeit im Leistungsbereich anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung war 2013 geprägt durch den Ausbau und die Konsolidierung der beiden Forschungsschwerpunkte «Music Performance Studies» und «Musikpädagogik». Viele neue Projekte wurden auf- und umgesetzt. Erfreulich ist auch der Zuzug weiterer Doktorandinnen und Doktoranden, welche in Partnerschaft mit Universitäten bei uns in Forschungsprojekte involviert sind. Die Forschenden waren im Berichtsjahr aktiv in Projekte der Lehre eingebunden und so sowohl am Festival «Szenenwechsel» (Schostakowitsch-Symposium) als auch am Lucerne Festival sowie am Semesterschwerpunkt «Bach» des Klassikinstituts präsent. Einer der Jahreshöhepunkte für die Musikforschung war die durch unser Departement verantwortete Herausgabe des Bild-Dokumentationsbands «Willisau and All That Jazz», einer visuellen Chronik zum Jazzfestival Willisau. Diese Publikation erregte weltweit Aufsehen, eine erste Auflage ist bereits ausverkauft. Erstmals tagte im Berichtsjahr die departementsinterne Forschungskommission, welche eine noch bessere Zusammenarbeit zwischen Forschung und Lehre gewährleistet. Die Konferenz erarbeitete im Auftrag der Departementsleitung die Forschungsstrategie 2013–2016 und setzt diese entsprechend nach Genehmigung der Departementsleitung um.

Das Departement Musik bietet im Konzert- und Kulturbetrieb eine ganze Palette von Dienstleistungen an. Insbesondere gehen viele Anfragen für musikalische Beiträge an Kongressen und Veranstaltungen von Unternehmen, öffentlichen Betrieben, Konzertveranstaltern der Region usw. ein. Sehr wichtig sind für das Departement die Kooperationen mit den Kulturveranstaltern der ganzen Region, so im Berichtsjahr mit dem Lucerne Festival, dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Luzerner Theater, den Stanser Musiktagen, dem Festival «Alpentöne» in Altdorf und dem Verein Gönner Musik und Kultur Engelberg, sowie die Durchführung von Konzerten an einzelnen Veranstaltungen in St. Urban, Nottwil, Schenkon, Sachseln, Meggen und weiteren.

Das Departement ist zurzeit sehr gut aufgestellt. Das Ausbildungsniveau ist hoch, unsere Studierenden haben auf dem Markt in allen Profilen gute Anstellungschancen. Wichtige Projekte sind das Neubauprojekt am Standort «Südpol» sowie die Umsetzung der Weiterbildungsstrategie, der Forschungsstrategie und der im Januar 2014 verabschiedeten internationalen Strategie. Sehr wichtig sind vertiefte Kooperationen im Kulturbereich der ganzen Innerschweiz und mit internationalen Universitäten (auch im Bereich Forschung).

**Michael Kaufmann**

Direktor, Hochschule Luzern – Musik

## 2.2. Rektorat und Services

---

### 2.2.1. Rektorat

---

Dem Rektor obliegt die operative Gesamtleitung der Hochschule Luzern sowie deren Vertretung gegen aussen. Gemäss Statut leitet er die Hochschule Luzern im Rahmen des Rechts, der Mission und Vision, der Strategie sowie des Werterahmens wie auch der Entwicklungsplanung bzw. des vierfachen Leistungsauftrags Ausbildung, Weiterbildung, anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistungen für Dritte. Er fördert die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und Institutionen und vertritt die Hochschule Luzern in kantonalen, interkantonalen, nationalen und internationalen Gremien. Zudem fördert er die interdisziplinäre Zusammenarbeit unter den Departementen. Der Rektor bereitet die Geschäfte des Fachhochschulrates vor und führt dessen Sekretariat. Er ist Vorsitzender der Hochschulleitung und führt die Departementsdirektoren resp. die Departementdirektorin, den Verwaltungsdirektor sowie die Stabs- und Supportdienste des Rektorats.

Die Hochschule Luzern orientiert sich konsequent am international anerkannten Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM). Im Berichtsjahr war wiederum ein externes EFQM-Assessorienteam an der Hochschule Luzern, das die Prozesse und Abläufe auf allen Stufen analysierte. Die sehr guten Ergebnisse führten dazu, dass die Hochschule Luzern die nächsthöhere Anerkennungsstufe erreichte und sich nun «Recognised for Excellence 4 star» nennen darf. Wie bereits bei der Auszeichnung 2010 «Recognised for Excellence 3 star» ist die Hochschule Luzern die erste Institution unter Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die diese Auszeichnung erhalten hat.

Als zukunftsgerichtete Institution weiss die Hochschule Luzern um die Bedeutung des Wettbewerbsfaktors Pluralität in Herkunft, Denken und Handeln ihrer Mitarbeitenden und Studierenden. Sie anerkennt die Wichtigkeit von Diversity-Management im Sinne einer bewussten Förderung der Wahrnehmung, Anerkennung, Aktivierung und Steuerung von Vielfalt. Für ihre erfolgreiche institutionelle Weiterentwicklung bezieht die Hochschule Luzern Diversity-Aspekte bei ihren Entscheidungsprozessen ein. Sie beteiligt sich am Bundesprogramm «Chancengleichheit von Frauen und Männern an Fachhochschulen» und stützt ihre Aktivitäten in diesem Bereich auf den 2012 erarbeiteten und vom Bund genehmigten Aktionsplan 2013–2016.

#### **Dr. Markus Hodel**

Rektor und Vorsitzender der Hochschulleitung



### 2.2.2. Finanzen & Services

---

Anfang 2013 hatte der Bereich Finanzen & Services verschiedene Arbeiten rund um die Einführung der neuen Rechtsgrundlage zu gestalten. Insbesondere die Mitarbeit bei den normativen Grundlagen und die Übernahme aller Mitarbeitenden von den Stiftungen und dem Kanton Luzern durch den neuen Arbeitgeber waren arbeitsintensiv. Beschäftigt haben uns auch die Entwicklungsprojekte der Hochschule: der Neubau «Südpol» in Kriens für die Musik, die Zentralisierung des Departements Design & Kunst in Emmen und die Vorbereitungen für den Entscheid zu einem neuen Departement Informatik. Neben diesen Projekten für neue Mietflächen konnte das Facility Management aber auch neue Objekte in ihr Bewirtschaftungsportfolio aufnehmen. Anfang Jahr wurde die Baselstrasse 61b dem Studienbetrieb des Departements Design & Kunst übergeben. Verschiedene Umbauten und Sanierungen sind tägliches Brot, bei den Vorbereitungen für die Fassadensanierung und Aufstockung der Gebäude auf dem Campus Horw bewegen wir uns aber in anderen Dimensionen. Etwa CHF 40 Mio. soll die Umsetzung dereinst kosten.

Die Finanzabteilung hat erfolgreich den Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER eingeführt. Die Finanzkontrolle hat das Restatement per 1. Januar 2013 geprüft und abgenommen. Zukünftig wird die Buchhaltung nach klareren Regeln geführt, Konkordatskantone, Management und Projektleiterinnen und -leiter können sich auf konsistente Entscheidungsgrundlagen verlassen. Daneben wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Business Applications eine neue Software für die Budgetierung evaluiert, welche erstmals für die Budgetierung 2015 flächendeckend eingesetzt wird.

Die Abteilung Business Applications führt die internen Projekte der Hochschule im Bereich der Geschäftsapplikationen. Im 2013 konnten 14 Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Beispielsweise erforderte die neue Rechtsgrundlage Anpassungen an den Prozessen und Systemen im Bereich Human Resources und Finanzen. Die Einführung von Swiss GAAP FER verlangte umfassende Anpassungen in der Anlagebuchhaltung. Ebenso wurden die Prozesse infolge einer Revision der Statistik des Bundesamts für Statistik im Bereich Studierende und Mitarbeitende optimiert. Die Studierendenakten sollen zukünftig elektronisch gespeichert werden. Aufgrund einer Vorstudie wurde die Submission für die Anschaffung einer Software gestartet, und ein entsprechendes Pilot-Projekt mit dem Departement Technik & Architektur wird danach umgesetzt. Die Schuladministrations-Software Evento ist in die Jahre gekommen. Eine komplette Überarbeitung (Technologie, Interface, Funktionalitäten) wird durch zehn Schweizer Partner-Hochschulen getragen und intensiv von der Hochschule Luzern begleitet. Viele Ressourcen bindet auch die Neugestaltung des Web-Auftritts der Hochschule Luzern; die gemeinsame Projektleitung mit der Abteilung Marketing & Kommunikation ist aufgrund der Komplexität der Hochschule sehr anspruchsvoll. Im Weiteren wurden die Departemente bei Software-Einführungen unterstützt, die Vorbereitungen für die Evaluierung einer neuen Prozessmanagement-Software getroffen sowie die Leitung des Pilot-Projekts «Neues Arbeitszeitmodell» und des Projekts «Integration der Informatikabteilung der Pädagogischen Hochschule Luzern» gestellt.

Unsere IT Services waren im Berichtsjahr stark absorbiert durch die Integration der Informatikabteilung der Pädagogischen Hochschule Luzern (PHLU). Neu erbringt die Hochschule Luzern für die Pädagogische Hochschule sämtliche Dienstleistungen für die technische Informatik, das heisst Hard- und Software sowie Netzwerke, aber ohne die Bewirtschaftung der PH-eigenen Geschäftsapplikationen. Das Projekt war ein voller Erfolg, die Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden sind trotz der aufwändigen Umstellungsphase bereits sehr positiv. Aufgrund des grossen Zusatzaufwandes mussten

einige andere Projekte zurückgestellt werden, die Inbetriebnahme des zweiten Rechenzentrums und der Abschluss des Storage-Projektes stehen trotzdem kurz bevor. Neben den Synergien durch die Zusammenarbeit mit der PHLU konnten auch im Einkauf einige grosse Projekte – vom Einkauf der Übersetzungsleistungen über das Büromaterial bis hin zu den Drucksachen – abgeschlossen und hohe jährliche Einsparungen erreicht werden.

Der grösste Ausgabenposten – rund drei Viertel – sind Personalaufwände. Die Abteilung Human Resources hat mit verschiedenen richtungsweisenden Arbeiten die Grundlagen für eine stringente Personalpolitik gelegt und die Attraktivität der Hochschule Luzern als Arbeitgeberin erhöht. Ein Aus- und Weiterbildungsprogramm für die Kader der Hochschule, die Neukonzeption der Mitarbeitendenbefragung, das Case Management bei Krankheitsfällen, die Überarbeitung der Profile und Laufbahnmöglichkeiten unserer Assistierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie die Überarbeitung der Struktur der Beurteilungs- und Fördergespräche sind nur einige der bearbeiteten Verbesserungsprojekte.

Die Hochschuldienste sind 2011 entstanden, die Aufbauphase konnte 2013 abgeschlossen werden. Der Nutzen der Hochschuldienste liegt in der Entlastung und Unterstützung anderer Organisationseinheiten bei departementsübergreifenden Aufgaben. Durch die Vielfalt der Aufgaben verfügt das Team über grosse Kompetenzen im Bereich Applikationen, Prozesse, Zuständigkeiten und Kontakte. Das Aufgabenportfolio (Alumni – Careers Service – Internationales – Fundraising – Housing – Übersetzungsdienst – Sprachenzentrum – Veranstaltungsmanagement) zeigt, dass nicht nur die Übernahme bereits bestehender Aufgaben durch eine gemeinsame Stelle, sondern vor allem auch das Potenzial für Synergien und die Verknüpfung verschiedener Themen einen Mehrwert bringen.

Neben allen Projekten zur Verbesserung der internen Dienstleistungen dürfen auch die alltäglichen Arbeiten nicht unerwähnt bleiben. Vier Hausdienst-Teams sorgen für einen reibungslosen Betrieb und saubere Räume, die Lohn- und Personaladministration verarbeitet pünktlich die Löhne für die etwa 1'500 Mitarbeitenden und erledigt mehr als 7'000 Lohnabrechnungen für Lehrbeauftragte. Das Rechnungswesen-Team der Abteilung Finanzen sorgt für bezahlte Rechnungen, Ordnung in der Buchhaltung und saubere Entscheidungsgrundlagen. Die IT-Ingenieurinnen und -Ingenieure garantieren stabile Systeme, und das Helpdesk der IT Services bearbeitet jährlich etwa 17'000 Anfragen von Mitarbeitenden. Vor Ort unterstützen die Human-Resources-Verantwortlichen und Controllerinnen und Controller die Kaderpersonen in ihrer Managementarbeit. Das Engagement und das Qualitätsbewusstsein in den täglichen Arbeiten der Abteilung Finanzen & Services ist das Rückgrat für die Erfolge der Departemente – wir bleiben dran.

**Andreas Kallmann**  
Verwaltungsdirektor

### 2.2.3. Marketing & Kommunikation

---

Das Jahr begann mit der Organisation und Durchführung des Mitarbeitenden-Anlasses im «Kulturzentrum Südpol»: Zum Abschluss des Entwicklungsprozesses des Werterahmens wurden zum ersten Mal in der Geschichte der Hochschule Luzern alle Mitarbeitenden zu einer gemeinsamen Feier eingeladen. Das Feedback auf den Anlass war ausnahmslos positiv. Es folgte im Laufe des Jahres eine ganze Reihe von Events und Veranstaltungen für externe Zielgruppen, welche im Allgemeinen gut besucht waren. Insbesondere der VIP-Anlass im Rahmen des Musikfestivals «Szenenwechsel» hat sich als Fixpunkt im Jahr etabliert. Er trägt dazu bei, dass die Hochschule bei den regionalen Entscheidungsträgern an Profil

und Bekanntheit gewinnt. Ausserhalb der Region machte die Institution mit Auftritten an Bildungsmessen auf sich aufmerksam. Im siebten Jahr seit der Einführung der Marke Hochschule Luzern zeichnet sich ab, dass das angestrebte Image aufgebaut werden konnte. Feedbacks zeigen, dass die Marke attraktiv ist, was sich auch an einem zunehmenden Anteil an ausserregionalen Studierenden zeigt. Im Bereich der Weiterbildung beträgt dieser bereits 66%. Das Studierendenmarketing findet allerdings in einem zunehmend kompetitiven Markt statt. Vor allem im Bereich der Weiterbildung sind die Märkte teilweise gesättigt und innovative Produkte werden schnell kopiert. Aufgrund der knappen Mittel ist es angezeigt, dass die Studiengangleiterinnen und -leiter ihre Marketingmassnahmen vermehrt gemeinsam durchführen. Hier werden laufend kleine Fortschritte gemacht. Das Potenzial ist aber sicherlich noch nicht ausgeschöpft. Voraussetzungen für gemeinsame Auftritte sind eine konsequente interne Vernetzung und eine konzeptionelle Integration aller Massnahmen. Um zudem ein konsequent crossmediales Arbeiten zu ermöglichen, sind bei der Abteilung Marketing & Kommunikation flexible Organisationsformen und projektbezogene Strukturen nötig. Dies ist eine grosse Herausforderung: Die gleichen Mitarbeitenden sollten einerseits umsetzungsstarke Projektleitende und andererseits spezialisierte Fachexpertinnen und -experten sein.

Einmal mehr stark gefordert war die Externe Unternehmenskommunikation. Die Bildungspolitik nimmt in den Medien einen zunehmend wichtigen Platz ein. Sie behandeln die unterschiedlichen Themen zum Teil kontrovers und/oder skandalisieren. Vieles wird unter dem Gesichtspunkt der angespannten Finanzen behandelt. Mittels Medienarbeit und der Publikation des externen Magazins wurde kontinuierlich aufgezeigt, welche Leistungen und welchen Nutzen die Hochschule für die Zentralschweiz erbringt.

Auch im 2013 ist die Digitalisierung weiter fortgeschritten. Im Projekt Web12 wird eine solide Basis für die zukünftige Kommunikation in Onlinemedien gelegt. Um die Inhalte automatisch im Internet publizieren zu können, werden umliegende Plattformen und Datenbanken entwickelt. Die wichtigsten sind eine Projekt- und Publikationsdatenbank, eine Weiterbildungsdatenbank sowie eine Datenbank für Personendaten. Aufgrund der sehr hohen Komplexität der Teilprojekte und der zeitlichen Überlastung der Projektteams kam es zu Verzögerungen. Im November konnte dann aber der Launch-Termin der neuen Website fixiert werden.

Parallel zur Entwicklung des neuen Auftritts gegen aussen wurde die Optimierung des Intranets, des internen Tools für Kommunikation, Information und Kooperation, vorangetrieben. Zuerst erfolgte eine Analyse des Ist-Zustandes. Anschliessend wurden die Weiterentwicklungs- und Verbesserungsmaßnahmen definiert und zeitlich priorisiert. Im 2014 kann mit der Umsetzung gestartet werden.

Weiter an Bedeutung gewonnen hat auch der Bereich Social Media. Um hier für die künftigen Anforderungen gerüstet zu sein, wurde ein Projekt gestartet, welches alle Bereiche der Hochschule einbindet. Es wurde analysiert und aufgearbeitet, wo welche Social-Media-Tools eingesetzt werden sollen. Die künftigen Prozesse und Zuständigkeiten wurden erörtert. Der entsprechende Bericht steht kurz vor dem Abschluss. Er bildet die Basis für die nötigen Entscheide der Hochschulleitung.

Nach den Gründungsaktivitäten des gemeinsamen Alumni-Vereins aller Departemente stand im 2013 unter anderem die Entwicklung der Marketing- und Kommunikationsmassnahmen an. Die Hochschule unterstützte dabei den Verein. Die Mitgliederakquisition und das Halten der bestehenden Alumni sind grosse Herausforderungen.

#### **Gaudenz Zemp**

Leiter Abteilung Marketing & Kommunikation

## 2.3. Hochschulorgane

### 2.3.1. Fachhochschulrat

---

Der Fachhochschulrat (FHR) als strategisches Führungsorgan der Hochschule Luzern behandelte im Berichtsjahr an vier eintägigen Sitzungen sowie einer zweitägigen Klausur nebst den alljährlich wiederkehrenden Geschäften namentlich die folgenden Themen: Gründung eines neuen Departements Informatik, Infrastrukturfragen insbesondere der Departemente Technik & Architektur, Design & Kunst sowie der gesamten Hochschule, Leistungsauftrag der Hochschule Luzern für die Jahre 2013–2015 und die Weiterentwicklung der Interdisziplinarität an der Hochschule Luzern.

Weiter beschäftigte sich der Fachhochschulrat auch im Jahr 2013 intensiv mit der Umsetzung der neuen Rechtsgrundlage. So verabschiedete er das Statut der Hochschule Luzern, regelte die Mitwirkung der Studierenden, diskutierte die Aufnahme- und Prüfungsordnung, bearbeitete die Revision der Studienreglemente und verabschiedete die Gebührenverordnung sowie das Global- und das Detailbudget zuhanden des Konkordatsrats.

Der Fachhochschulrat setzt sich aus fünf bis neun Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur zusammen. Per 30. Juni 2013 traten Dr. h.c. Annemarie Huber-Hotz (Vizepräsidentin), Felix Oesch und Nationalrat Louis Schelbert aus dem Fachhochschulrat aus. Felix Oesch und Louis Schelbert gehörten dem Rat seit der Gründung der Fachhochschule im Jahr 2000 an. Beide haben das Zusammenwachsen der fünf Vorgängerinstitutionen begleitet und die verschiedenen Entwicklungsschritte der Hochschule Luzern mitgeprägt. Meilensteine auf diesem Weg waren die Einführung des Bologna-Systems im Jahr 2005, die neue Marke «Hochschule Luzern» im Jahr 2008 und schliesslich die gemeinsame Trägerschaft, die alle fünf Departemente der Hochschule Luzern mit der neuen Rechtsgrundlage per 1. Januar 2013 erhielten. Am Grossprojekt «Neue Rechtsgrundlage» war auch Annemarie Huber-Hotz massgeblich beteiligt. Sie stiess im Januar 2008 zum Fachhochschulrat und präsidierte diesen von September bis Dezember 2009 interimistisch.

Der Konkordatsrat wählte an seiner Sitzung vom 23. Mai 2013 drei neue Mitglieder in den Fachhochschulrat:

- Sylvia Egli von Matt, Direktorin MAZ – Die Schweizer Journalistenschule
- Petra Gössi, Nationalrätin Kanton Schwyz
- Hedy Graber, Leiterin der Direktion Kultur und Soziales beim Migros-Genossenschafts-Bund

Zusammen mit Anton Lauber (Präsident), Rolf Bühler, Dr. Ulrich Claessen und Claudio Meisser komplettieren sie seit dem 1. Juli 2013 den Fachhochschulrat.

#### **Anton Lauber**

Präsident Fachhochschulrat



Anton Lauber  
Präsident  
Selbstständiger Unternehmensberater,  
professioneller Verwaltungsrat



Sylvia Egli von Matt  
Vize-Präsidentin  
Direktorin MAZ –  
Die Schweizer Journalistenschule



Rolf Bühler  
Selbstständiger Rechtsanwalt



Dr. Ulrich Claessen  
Mitglied der Geschäftsleitung  
maxon motor ag



Petra Gössi  
Nationalrätin Kanton Schwyz



Hedy Graber  
Leiterin Direktion Kultur und Soziales  
Migros-Genossenschafts-Bund



Claudio Meisser  
dipl. El.Ing. ETH/SIA

### 2.3.2. Hochschulleitung

---

Die Hochschulleitung traf sich im Berichtsjahr zu 13 halbtägigen Sitzungen und zwei zweitägigen Klausuren. Markus Hodel leitete als Rektor der Hochschule Luzern und Vorsitzender der Hochschulleitung diese Sitzungen.

Die Hochschulleitung behandelte intensiv die verschiedenen Themen rund um die Umsetzung der neuen Rechtsgrundlage. Diese löste diverse Rechtssetzungsprojekte aus, die in der Hochschulleitung behandelt und anschliessend dem Fachhochschulrat zur Genehmigung vorgelegt wurden. So wurde im neuen Statut der Hochschule Luzern die Kompetenzordnung in Bezug auf die oberste Leitungsperson, die Hochschulleitung als Gremium und die einzelnen Funktionen der zweiten Führungsebene geregelt. Basierend auf dem neuen Statut wurden auch die Mitwirkungsorgane für Mitarbeitende und Studierende der Hochschule Luzern konstituiert. Des Weiteren wurden die Ausführungsbestimmungen zum Personalrecht erstellt. Im Zuge der Umsetzung der neuen Rechtsgrundlage der Hochschule Luzern wurde auch das Studienrecht weitgehend revidiert (Aufnahme- und Prüfungsordnung für die Aus- und Weiterbildung, diverse Studienreglemente Bachelor/Master). Mit der Einführung einer systematischen Rechtssammlung wurde eine übersichtliche und benutzerfreundliche Informationsplattform mit allen Erlassen, die studienbezogen sind und einer offiziellen Publikationspflicht unterstehen, geschaffen. Dazu gehören studienrelevante Gesetzeserlasse des Bundes, der Kantone sowie der Hochschule Luzern.

Ebenfalls wurde eine Auslegeordnung der Weiterbildung an der Hochschule Luzern vorgenommen und unter anderem in Bezug auf die nationalen Rahmenbedingungen bewertet, sodass auch in diesem Leistungsauftrag weiterhin marktgerechte Angebote konzeptioniert werden können.

In der Forschung & Entwicklung wurde die Forschungsfinanzierung neu organisiert. Des Weiteren wurde 2012 die Forschung & Entwicklung der Hochschule Luzern einer externen Peer Review unterzogen. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Review leitete das Ressort Forschung & Entwicklung WTT (Wissens- und Technologietransfer) Massnahmen für den Leistungsbereich Forschung & Entwicklung ab und bereitete Empfehlungen zuhanden der Hochschulleitung auf. Zudem wurden die wissenschaftliche Nachwuchsförderung und deren zukünftige Strategie diskutiert. Ebenfalls Thema in der Hochschulleitung war das Pilot-Projekt «Neues Arbeitszeitmodell». Diese prüfte, ob künftig ein stärker pauschaliertes Arbeitszeitmodell im Leistungsbereich der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung sowie bei den Dienstleistungen für Dritte angewendet werden soll.

Das übergeordnete Thema «Interdisziplinarität» wurde als strategisches Projekt der Hochschule Luzern als sogenannter «Bereich» umgesetzt und inhaltlich überprüft. Aufgrund dieser inhaltlichen Überprüfung wurde entschieden, nur noch zwei der vier bisherigen Interdisziplinären Schwerpunkte, nämlich «Gebäude als System» und «Tourismus und nachhaltige Entwicklung», weiterzuführen. Ein dritter, neuer Interdisziplinärer Schwerpunkt soll 2014/15 dazukommen.

Neben den aufgeführten Themen bearbeitete die Hochschulleitung verschiedenste Projekte und Aufträge. So wurden im Rahmen des kontinuierlichen Issues Managements mögliche Herausforderungen in einer Checkliste aufgeführt und bewertet. Ebenfalls wurden im Risk Management mögliche Risiken in einem Katalog zusammengestellt und bezüglich deren Eintretenswahrscheinlichkeit und des zu erwartenden Schadensausmasses bewertet. Auch wurden Massnahmen aus dem strategischen Controlling ausgearbeitet, wo im Wesentlichen die strategischen Indikatoren gemessen wurden. Die Resultate zeigten auf, wo man mit der Umsetzung der Strategie an der Hochschule Luzern steht und

welche Bereiche noch Potenzial bergen. Des Weiteren wurden diverse Themen zum Überbegriff «Governance» diskutiert, so zum Beispiel Budget- und Finanzierungsfragen, Theorie und Praxis der Matrixorganisation und Klärung von Rollen.

Weiter wurden die Entscheidungsgrundlagen für das neue Departement Informatik erarbeitet. Im Bereich Finanzen hat der Fachhochschulrat entschieden, die Buchhaltung auf die Rechnungslegungsgrundsätze von Swiss GAAP FER umzustellen und aufgrund der neuen Zentralschweizer Fachhochschulvereinbarung eine rollende Finanzplanung für die gesamte Hochschule Luzern einzuführen. Auch wurden die Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung, wie zum Beispiel Social Media, analysiert und diskutiert. Weiter wurde das Intranet der Hochschule Luzern einer Evaluation unterzogen, und es wurden punktuell Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. Ebenfalls wurden Fragen betreffend die neue Website der Hochschule Luzern diskutiert und entsprechende Rahmenbedingungen definiert. Das Gesamtkonzept der Mitarbeitendenbefragung wurde einer kritischen Review unterzogen. Die Hochschulleitung beauftragte daraufhin die Abteilung Human Resources mit der Überarbeitung der Mitarbeitendenbefragung. Weiter wurde ein Kadertag zum Thema «Führung an der Hochschule Luzern» für die Mitarbeitenden in Leitungsfunktionen konzeptioniert und erfolgreich durchgeführt. Themen wie Fundraising an der Hochschule Luzern oder der «dritte Bologna-Zyklus» an Fachhochschulen (Promotionsstudium mit eigenständiger Forschung) standen im Berichtsjahr ebenfalls auf der Traktandenliste der Hochschulleitung.

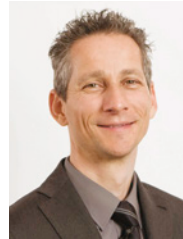
Die personelle Zusammensetzung der Hochschulleitung blieb unverändert.

**Dr. Markus Hodel**

Rektor und Vorsitzender der Hochschulleitung



Dr. Markus Hodel  
Rektor Hochschule Luzern



Prof. Dr. René Hüsler  
Direktor Hochschule Luzern  
Technik & Architektur



Prof. Dr. Xaver Büeler  
Direktor Hochschule Luzern  
Wirtschaft



Prof. Dr. Walter Schmid  
Direktor Hochschule Luzern  
Soziale Arbeit



Prof. Dr. Gabriela Christen  
Direktorin Hochschule Luzern  
Design & Kunst



Michael Kaufmann  
Direktor Hochschule Luzern  
Musik



Andreas Kallmann  
Verwaltungsdirektor  
Hochschule Luzern



Gaudenz Zemp  
Leiter Marketing & Kommunikation  
Hochschule Luzern



## 2.4. Wichtige Projekte

---

### 2.4.1. Neue Rechtsgrundlage für die Hochschule Luzern

---

Seit dem 1. Januar 2013 hat die Hochschule Luzern eine neue Rechtsgrundlage, die eine einheitliche Trägerschaft für alle fünf Departemente ermöglicht. Der Erhalt einer eigenen Rechtspersönlichkeit sowie des Rechts auf Selbstverwaltung hatte diverse Anpassungen der Rechtsgrundlage der Hochschule Luzern zur Folge. Gestützt auf die expliziten gesetzlichen Aufträge gemäss FH-Vereinbarung, FH-Verordnung sowie gemäss den Übernahmeverträgen und unter Berücksichtigung des Gesetzmässigkeitsprinzips musste die Hochschule Luzern bisher fehlendes Konkordatsrecht in all jenen Bereichen schaffen, für die es im kantonalen Recht keine oder ungeeignete Regelungen gab.

### 2.4.2. Departement Informatik

---

Der Konkordatsrat der Hochschule Luzern hat in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2013 grünes Licht zu einem Departement Informatik gegeben, das im Herbstsemester 2016/17 im Standortkanton Zug seinen Betrieb aufnehmen soll.

In diesem neuen Departement der Hochschule Luzern werden einerseits die bestehenden Informatik-Kompetenzen der beiden Departemente Technik & Architektur und Wirtschaft zusammengeführt und andererseits neue Angebote in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Dienstleistung aufgebaut. Das Departement Informatik soll im Endausbau 800 bis 1'000 Studierende ausbilden. Nach dem Willen des Konkordatsrats soll die Zentralschweizer Fachhochschule damit einen substanziellen Beitrag leisten, den ausgeprägten Fachkräftemangel im Bereich Informatik zu mindern.

Mit der Gründung des Departements Informatik will der Konkordatsrat den Wirtschafts- und Hochschulstandort Zentralschweiz stärken. Durch die Schaffung dieses spezifischen Departements ermöglicht der Konkordatsrat der Hochschule Luzern zudem eine starke Positionierung in der Bildungslandschaft Schweiz. Sie ist die einzige Fachhochschule, die Kompetenzen in technischer Informatik und in Wirtschaftsinformatik in einem Departement vereinigt.

### 2.4.3. Design & Kunst zieht in die «Viscosistadt»

---

Der Konkordatsrat stellte mit seinem Entscheid vom 19. Dezember 2013 die Weichen für eine Konzentration der Hochschule Luzern – Design & Kunst an drei Standorten. Bereits in zwei Jahren wird rund die Hälfte des Departements, darunter verschiedene Studienrichtungen des Bereichs Design und der Studiengang Kunst, in das Industrieareal der Monosuisse in Emmen übersiedeln.

Mit dem Umzug in den Bau «745 Viscosistadt», der eine Nutzungsfläche von 10'500 Quadratmetern aufweist, wird sich die schwierige räumliche Situation des Departements entschärfen. Gleichzeitig entstehen für die Studierenden und Mitarbeitenden neue Möglichkeiten des kreativen Austauschs und der Kooperation. Die grossen Flächen und die hohen Räume mit viel Tageslicht bieten gute Voraussetzungen für die Einrichtung von Werkstätten, Ateliers sowie Unterrichts- und Ausstellungsräumen. Insbesondere wird hier der Studiengang Film mit Animation und Video hervorragende Arbeits- und Produktionsmöglichkeiten erhalten.

Der Konkordatsrat würdigte das Potenzial dieses Projektes und gab die Verhandlungen frei für eine zweite Etappe der Planung, in deren Verlauf das gesamte Departement Design & Kunst in die «Viscosi-stadt» ziehen könnte. Damit wäre die Hochschule Luzern – Design & Kunst mittelfristig an einem Standort vereint.

#### **2.4.4. Neubau für das Departement Musik**

---

Der Konkordatsrat genehmigte am 14. Dezember 2012 das Bauprojekt der Hochschule Luzern – Musik für ein neues Schulgebäude am Standort Südpol an der Gemeindegrenze Luzern/Kriens.

Das Departement Musik der Hochschule Luzern ist derzeit auf mehrere Standorte verteilt und platzt aus allen Nähten. Deshalb plant es am Standort «Südpol» in Kriens/Luzern einen Neubau. Die Luzerner Pensionskasse als Grundeigentümerin und die Hochschule Luzern als künftige Nutzerin starteten das Wettbewerbsverfahren für den Neubau mit einer offen ausgeschriebenen Präqualifikation im April 2013. Das Preisgericht, zusammengesetzt aus Vertretern der Grundeigentümerin, der Nutzerin sowie aus Fachpreisrichtern und Expertinnen, wählte im Mai aus den eingereichten Projekten acht Bewerberteams für den Wettbewerb aus. Die Jurierung fand im Frühjahr 2014 statt. Der Bezug des neuen Gebäudes ist auf Sommer 2019 geplant.

#### **2.4.5. Interdisziplinäre Schwerpunkte (IS)**

---

Die Pilot-Phase für die vier ab 2009 aufgebauten Interdisziplinären Schwerpunkte wurde um ein Jahr bis Ende 2014 verlängert. Dies bedeutete auch im Berichtsjahr 2013 die Weiterführung von bisherigen Projekten gemäss Businessplänen sowie die Akquise von neuen Projekten im Rahmen der noch zur Verfügung stehenden Finanzierungsmittel gemäss den Businessplänen und den Budgetvorgaben der Hochschule Luzern. So konnten für die Abschlussphase nochmals rund zwei Dutzend Aktivitäten in allen Bereichen initialisiert werden. Bis Ende 2013 wurden 76 % Prozent der möglichen Mittel ausgeschöpft.

Im Auftrag der Hochschulleitung (HSL) und des Fachhochschulrates (FHR) bereitete die departementsübergreifende Projektgruppe «Weiterentwicklung Interdisziplinarität», zusammengesetzt aus Michael Kaufmann (Leitung), Ursula Bachmann, Christoph Hauser, Colette Peter, Andrea Weber, Gaudenz Zemp sowie dem externen Berater Hans-Kaspar von Matt, die Grundsatzentscheide vor. Sie stellte die Grundlagen über die Weiterführung der Interdisziplinarität und Modelle zur Umsetzung eines Konzepts Interdisziplinarität (inkl. Finanzierung) sowie zur Festlegung konkreter Schwerpunkte als Entscheidungsbasis zusammen, dies durch die Festschreibung eines Konzepts Interdisziplinarität (ID-Konzept) im März 2013 und der Umsetzungsvorschläge in diversen Modellen. Ziel war dabei die nochmalige Bündelung der Kräfte, die Vereinfachung der Entscheidungswege und die Ausrichtung auf gesellschaftlich relevante Schwerpunkte.

Der Begriff der Interdisziplinarität wurde dabei für die Hochschule Luzern neu gefasst. Er geht von einer gemeinsamen Entwicklung von Lösungen durch Fachleute aus diversen fachlichen Disziplinen aus. Im Vordergrund stehen dabei die Inhalte und deren Methodik – nicht allein die «Inter-Departmentalität». Die Projektgruppe beantragte der Hochschulleitung die grundsätzliche Weiterführung der Interdisziplinarität in drei bis fünf Schwerpunkten, eine vereinfachte Finanzierungs- und Entscheidungsfindung sowie die Bildung eines Bereichs «Interdisziplinarität».

Die Hochschulleitung sowie letztlich der Fachhochschulrat beschlossen in zwei Etappen: Im April wurden das ID-Konzept sowie der Grundsatzentscheid zur Weiterführung beschlossen. Der Fachhochschulrat beauftragte die Hochschulleitung damit, drei bis fünf inhaltliche Schwerpunkte, darunter auch die bisherigen Schwerpunkte, zu evaluieren und einen definitiven Vorschlag für künftige ID-Schwerpunkte vorzubereiten.

Im September entschied der Fachhochschulrat auf Vorschlag der Hochschulleitung, künftig drei ID-Schwerpunkte zu führen, dies gestützt auf die Review-Berichte von 2012 sowie eine externe Expertenbegutachtung eingereichter Proposals zu ID-Schwerpunkten. Im neuen Modell weitergeführt werden die bisherigen Schwerpunkte «Gebäude als System» sowie «Tourismus und nachhaltige Entwicklung». Ein weiterer Schwerpunkt soll auf 2015 ausgeschrieben werden.

Eine «Fortsetzung in anderer Form» strebt der Fachhochschulrat bezüglich den bisherigen Interdisziplinären Schwerpunkten «Gesellschaftliche Sicherheit und Sozialversicherungen» sowie «Creative Living Lab» an. Sie sollen im Jahr 2014 in einem Übergangsszenario unterstützt werden. Anzustreben ist eine Rückführung in die Primärstruktur von einem oder mehreren Departementen oder ein «Spin-off», also ein eigenständiges Unternehmen.

Die Projektgruppe beschäftigte sich in der zweiten Jahreshälfte intensiv mit der Bildung des Bereichs «Interdisziplinarität», einer gesamthochschulischen Aufgabe gemäss Hochschul-Statut. Der Bereich soll die überdachende Koordination und Umsetzung des ID-Konzepts an der Hochschule Luzern gewährleisten und gleichzeitig für eine effiziente Positionierung der ID-Schwerpunkte sorgen. Das Mandat für den neuen Bereich wurde innerhalb der Hochschulleitung auf Antrag der Projektgruppe nach zwei Lesungen am 17. Dezember 2013 bereinigt und trat am 1. Januar 2014 in Kraft. Ende Jahr war der Bereich im Rahmen einer Bereichskonferenz personell gebildet und bereit für die Umsetzung des Mandats.

Im Rahmen einer rollenden Planung wurden auf Ende 2013 die Businesspläne der ID-Schwerpunkte sowie die Übergangsszenarien für die ausscheidenden ID festgelegt. Bereits im Februar 2014 sollen die Budgetmittel für 2014 definitiv zugeteilt sein, und der Businessplan für 2014–2017 wird festgelegt. Im Frühjahr 2014 erfolgt die Ausschreibung für einen weiteren ID-Schwerpunkt, der spätestens auf Ende 2014 entschieden sein soll. Damit sind die wichtigsten Rahmenbedingungen für die zweite Etappe der Interdisziplinarität an der Hochschule Luzern festgelegt, und es können neue interdisziplinäre Projekte angegangen werden.

**Michael Kaufmann**

Direktor, Hochschule Luzern – Musik, Leiter Bereich Interdisziplinarität an der Hochschule Luzern

#### 2.4.6. Strategische Forschungssteuerung

---

Im Zentrum der Aktivitäten des Ressorts Forschung & Entwicklung standen 2013 die Umsetzung der Empfehlungen aus der 2012 erstmalig durchgeführten externen Peer Review und die Definition der strategischen Forschungsinitiative 2014–2017. Ziele dieser Massnahmen sind die strategiebasierte Steuerung und Entwicklung der Forschung an der Hochschule Luzern.

Wie jedes Jahr organisierte das Ressort 2013 einen Forschungstag. Diesmal wurde reflektiert, ob und wie Forschung beurteilt werden kann. Das Konzept der externen Peer Review für die Evaluation der Forschung wurde beleuchtet und aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert.

Der Prozess der Peer Review wurde rückblickend analysiert und das weitere Vorgehen besprochen. Das Ressort entwickelte auf der Grundlage der Ergebnisse der Peer Review sowie der am Forschungstag 2013 durchgeführten Workshops Massnahmen für den Leistungsbereich Forschung & Entwicklung. Diese flossen in Empfehlungen zuhanden der Hochschulleitung und der Departemente sowie in die strategische Forschungsinitiative 2014–2017 ein. Die Massnahmen wurden in den Kategorien Strategie, Personal, Steuerung und Kultur Forschung & Entwicklung gebündelt.

Die strategische Forschungsinitiative wurde definiert und in der Hochschulleitung angenommen. Die Doktorandenprogramme wurden verglichen und ein departementsübergreifendes Doktorandenkolloquium wurde konzipiert. Nachwuchsförderung ist auch Thema am Forschungstag 2014, der sich mit dem Mittelbau und seiner Bedeutung für die Forschung, mit möglichen Laufbahnen, Fördermodellen und den institutionellen Zielen beschäftigt.

Die Forschungsfinanzierung aus den Trägerbeiträgen konnte 2013 erhöht werden. Die Aufteilung der Forschungsgelder wurde im Ressort Forschung & Entwicklung mehrmals diskutiert und die Parameter für den Forschungsbeitrag abschliessend durch den Rektor definiert. Ein klarer Teil im Globalbudget wurde für die strategische Initiative reserviert, der Verteilschlüssel für den Kompetenzaufbau im Ressort diskutiert und in der strategischen Initiative festgelegt.

Anfang 2014 löst Horizont 2020 das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm ab: Das neue Programm der Europäischen Kommission bietet den Fachhochschulen interessante Fördermöglichkeiten, da insbesondere die Verwertung von Forschungsergebnissen gestärkt und die Entwicklung zu marktreifen Produkten erleichtert werden soll. Die Geschäftsleitung des Schweizer Netzwerks Euresearch, welches im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) Beratung und Unterstützung zu Teilnahmemöglichkeiten an Forschungs- und Innovationsförderprogrammen der EU anbietet, hat das Mandat für 2014–2016 für das Regionalbüro Luzern erneuert. Um die Bedeutung der Internationalisierung auf der Ebene der Forschung festzulegen, wurde ein Arbeitspapier «Teilstrategie Internationales Ressort angewandte Forschung & Entwicklung» verfasst, welches im Jahr 2014 weiter behandelt wird.

#### **Prof. Dr. Gabriela Christen**

Direktorin, Hochschule Luzern – Design & Kunst, Leiterin Ressort Forschung & Entwicklung WTT (Wissens- und Technologietransfer)

## 2.5. Nicht-Fachhochschulbereich (NFH)

---

### 2.5.1. Hochschule Luzern – Design & Kunst, NFH-Bereich

---

Per 1. Januar 2013 wurde der Gestalterische Vorkurs der Hochschule Luzern – Design & Kunst von der Trägerschaft des Kantons Luzern als Nicht-Fachhochschulbereich (NFH) in das Fachhochschul-Konkordat der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ überführt. Über 80 % der Bachelor-Studierenden an der Hochschule Luzern – Design & Kunst haben vor Aufnahme ihres Bachelor-Studiums einen Gestalterischen Vorkurs besucht, welcher Bestandteil der Zulassungsvoraussetzung und somit der Fachhochschulreife ist.

Seit vielen Jahren bietet der Gestalterische Vorkurs als Grundausbildung innerhalb der Hochschule Luzern – Design & Kunst angehenden Studierenden Einblicke und Erfahrungen in allen Gebieten von Kunst und Design und bereitet diese erfolgreich auf ein entsprechendes Fachstudium vor. Von der Malerei bis zur Bildhauerei, von der Drucktechnik bis zum bewegten Bild befruchten die verschiedenen gestalterischen Ausdrucksweisen einander gegenseitig und ermöglichen eine Entwicklung, die dem künstlerischen Schaffen sowie der persönlichen Entwicklung und Orientierung der Studierenden Impulse gibt.

Im Studienjahr 2012/13 haben 86 Vollzeit-Studierende den einjährigen Gestalterischen Vorkurs und 16 Teilzeit-Studierende die zwei Jahre dauernde Variante davon besucht. Von den 90 Studierenden, welche den Gestalterischen Vorkurs in diesem Jahr abgeschlossen haben, haben sich 73 Studierende erfolgreich für ein weiterführendes Studium beworben. 64 Studierende absolvieren ein Studium im Bereich Design und Kunst – 47 davon an der Hochschule Luzern – Design & Kunst.

Im Herbst 2013 haben nach bestandenem Aufnahmeverfahren wiederum 77 Vollzeit-Studierende und 16 Teilzeit-Studierende den Gestalterischen Vorkurs der Hochschule Luzern – Design & Kunst begonnen.

#### **Prof. Dr. Gabriela Christen**

Direktorin, Hochschule Luzern – Design & Kunst

### 2.5.2. Hochschule Luzern – Musik, NFH-Bereich

---

Die Neuausrichtung des NFH-Bereichs ist in Umsetzung. Im Precollege-Bereich werden Vorstudium (ehemals Grundausbildung Vollzeit) und Vorkurs (ehemals Grundausbildung Teilzeit) angeboten. Diese wie auch die Ausbildungen in Kirchenmusik C und in Blasmusik ZAB sind ab 2014 kostendeckend ausgerichtet. Sie alle sind jedoch wichtige Ausbildungsgänge auf hohem Niveau: Sie bereiten Schülerinnen und Schüler auf die Fachhochschule vor (v.a. auf die Precollege-Lehrgänge) und gewährleisten dank dem Einbezug von Hochschul-Lehrkräften eine hohe Qualität für interessierte Personen.

Ausblick: Im Precollege-Bereich und den anderen NFH-Profilen ist die langfristige Finanzierung zu gewährleisten. Hier werden insbesondere auch privat getragene Lösungen in Zusammenarbeit mit nahestehenden Stiftungen angestrebt. Alle NFH-Bereiche haben für die Weiterentwicklung der Hochschule Luzern – Musik einen wichtigen strategischen Stellenwert. Sie tragen insbesondere auch zur noch stärkeren Verankerung in der Region bei.

#### **Michael Kaufmann**

Direktor, Hochschule Luzern – Musik

## 3. Kommentar zur Jahresrechnung 2013

### **Rechnungslegung**

Die Jahresrechnung der Hochschule Luzern schliesst im vergangenen Jahr erstmals basierend auf dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER (FER) ab. Die Rechnungslegung nach FER hat zum Ziel, dass die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View) wiedergibt.

### **Gesamtergebnis und Finanzierung**

Dank dem gestiegenen Deckungsbeitrag der Luzerner Pensionskasse auf über 100 % konnten Rückstellungen von CHF 2.2 Mio. aufgelöst werden. Deshalb liegt das Rechnungsergebnis mit einem Aufwandüberschuss von CHF 0.4 Mio. unter dem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 3.0 Mio. Die Finanzindikatoren zeigen im Vergleich zum Vorjahr leicht sinkende Kosten pro Studentin bzw. Student und leicht sinkende Umsätze in der Weiterbildung. Der Deckungsbeitrag aus den Leistungsbereichen Weiterbildung und Dienstleistungen liegt deutlich über Budget. Die Umsätze aus Projekten in der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung konnten wiederum deutlich gesteigert werden, allerdings wird das Einbringen von Drittmitteln aufgrund von neuen Rahmenbedingungen beim Bund immer schwieriger. Mit dem finanziellen Ergebnis als Ganzem ist die Hochschulleitung zufrieden, konnte doch das operative Budget eingehalten und dank der ausserordentlichen Auflösung der Rückstellungen der Luzerner Pensionskasse fast eine schwarze Null realisiert werden.

Die Jahresrechnung 2013 der Hochschule Luzern weist einen Aufwandüberschuss von CHF 0.4 Mio. aus. Dies entspricht 0.15 % des Betriebsaufwands. Der Betriebsaufwand beträgt CHF 234.5 Mio. (Vorjahr: CHF 218.1 Mio.).

Die Aufgliederung der Nettoerlöse zeigt folgendes Bild: Beiträge Bund CHF 55.5 Mio. (Vorjahr: CHF 50.3 Mio.); Konkordatskantone CHF 65.1 Mio. (CHF 62.2 Mio.); andere Kantone CHF 40.8 Mio. (CHF 37.4 Mio.); die übrigen Erträge (Studiengelder, Forschungs- und Dienstleistungsaufträge usw.) erhöhten sich auf CHF 72.8 Mio. (CHF 63.6 Mio.).

### **Ausbildung: Bachelor, Master**

Die Finanzierung durch die Konkordatskantone – aber auch durch die übrigen Kantone und den Bund – basiert auf Beiträgen pro Studentin bzw. Student. Der Jahresdurchschnitt der Gesamtstudierendenzahl (Köpfe) lag im Berichtsjahr bei 5'350 (Vorjahr: 4'983). Umgerechnet in Vollzeitstudierende liegt die Zahl mit 4'741 Studierenden (Vorjahr: 4'445) leicht unter dem budgetierten Wert von 4'814 Studierenden.

Die Kosten pro Studentin bzw. Student Vollzeitäquivalent (ohne Infrastrukturkosten) über die gesamte Hochschule Luzern belaufen sich für das Jahr 2013 auf CHF 26'557. Der gewichtete schweizerische Mittelwert für das Jahr 2012 liegt bei CHF 29'199. D.h. die Ausbildungskosten pro Studentin bzw. Student sind an der Hochschule Luzern durchschnittlich um CHF 2'642 oder 9 % tiefer als im schweizerischen Mittel aller Fachhochschulen.

**Weiterbildung**

Die Kostenvolumen für die Weiterbildungsangebote blieben leicht hinter den Erwartungen und dem Vorjahr zurück. Der Selbstfinanzierungsgrad aus Drittmitteln (berechnet von den gesamten Kosten in den Departementen) konnte aber deutlich auf 105 % gesteigert werden (Budget: 101 %).

**Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung (aF&E)**

Das Kostenvolumen bei der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung von CHF 45.2 Mio. lag über dem Budget (CHF 43.8 Mio.) und dem Vorjahr (CHF 40.9 Mio.). Die Finanzierung durch Drittmittel betrug 55 % (Budget: 58 %).

**Dienstleistungen**

Das Kostenvolumen von CHF 14.0 Mio. (Vorjahr: CHF 13.3 Mio.) stieg bei den Dienstleistungen leicht an. Der Selbstfinanzierungsgrad (101 %) konnte im Vergleich zum Vorjahr (98 %) erneut gesteigert werden.

**Risk Management/Internes Kontrollsystem (IKS)**

Die Dokumentation der Prozesse ist vorschriftsgemäss vorhanden und die definierten Kontrollen finden statt. Der Aufbau und die Verankerung eines umfassenden Risk Managements (Prozesse, Verantwortlichkeiten) über die ganze Hochschule Luzern sind in Arbeit.

**Bilanz 2013**

Die Bilanzstruktur zeigt auf der Aktivseite eine starke Verschiebung vom Anlagevermögen zum Umlaufvermögen; die Hauptgründe sind höhere Bestände an flüssigen Mitteln durch veränderte Mittelzuflüsse und eine Umschichtung der Wertschriften von lang- auf kurzfristige Fälligkeit.

Auf der Passivseite sind neu kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen aufgeführt; die Abrechnung erfolgte früher über den Kanton. Bei den passiven Rechnungsabgrenzungen wurden die Beiträge der Konkordatskantone gemäss Fachhochschulvereinbarung aufgrund der veränderten Finanzierungslogik (neue Rechtsgrundlage) neu abgegrenzt. Die Eigenkapitalsituation wird sich durch den geringen Aufwandüberschuss nur marginal verändern (nach Restatement). Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2013 CHF 21.7 Mio. Im Verhältnis zum Betriebsaufwand sind dies 9 %.

**Andreas Kallmann**

Verwaltungsdirektor





## 4. Jahresrechnung

### 4.1. Erfolgsrechnung 2013

(in TCHF)	Erläuterungen	2013	2012	Veränderung
		nach FER	nach OR <sup>1</sup>	
<b>Nettoerlös</b>	(12)	<b>234'237</b>	215'300	+ 18'937
Personalaufwand	(13)	-176'910	-164'677	+ 12'233
Sachaufwand	(14)	-35'721	-32'699	+ 3'022
Mietaufwand		-17'712	-15'906	+ 1'806
Abschreibungen auf Sachanlagen	(4)	-4'141	-4'787	- 646
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>-234'485</b>	-218'069	+ 16'416
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-248</b>	-2'769	+ 2'521
Finanzertrag	(15)	349	397	- 48
Finanzaufwand	(15)	-28	-36	- 8
<b>Finanzergebnis</b>		<b>321</b>	361	- 40
<b>Ordentliches Ergebnis</b>		<b>73</b>	-2'408	+ 2'481
Einlagen in Fonds	(11)	-434	-	- 434
Entnahmen aus Fonds	(11)	6	-	+ 6
<b>Fondsergebnis</b>		<b>-428</b>	-	- 428
<b>Jahresergebnis</b>		<b>-355</b>	-2'408	+ 2'053

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte basieren auf der Rechnungslegung nach OR, angepasst auf die Struktur der FER-Erfolgsrechnung 2013.

#### 4.2. Bilanz per 31. Dezember 2013

(in TCHF)	Erläuterungen	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung
			nach FER		nach FER	
<b>Aktiven</b>						
Flüssige Mittel	(1)	<b>36'051</b>		31'301		+ 4'750
Wertschriften		<b>17'000</b>		5'000		+ 12'000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	<b>19'726</b>		18'082		+ 1'644
Übrige kurzfristige Forderungen		<b>148</b>		169		- 22
Vorräte und angefangene Arbeiten	(3)	<b>4'601</b>		4'551		+ 50
Aktive Rechnungsabgrenzungen		<b>4'588</b>		4'896		- 308
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>82'114</b>	76%	63'999	63%	+ 18'115
Sachanlagen	(4)	<b>21'855</b>		20'126		+ 1'729
Finanzanlagen	(5)	<b>4'050</b>		17'000		- 12'950
<b>Anlagevermögen</b>		<b>25'905</b>	24%	37'126	37%	- 11'221
<b>Total Aktiven</b>		<b>108'018</b>	100%	101'125	100%	+ 6'893
<b>Passiven</b>						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6)	<b>10'549</b>		11'765		- 1'217
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	<b>4'176</b>		1'093		+ 3'083
Passive Rechnungsabgrenzungen	(8)	<b>67'824</b>		59'548		+ 8'276
Kurzfristige Rückstellungen	(9)	<b>751</b>		1'378		- 626
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>83'300</b>	77%	73'785	73%	+ 9'515
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(10)	<b>–</b>		290		- 290
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		<b>2'220</b>		2'346		- 126
Zweckgebundene Fonds	(11)	<b>517</b>		88		+ 428
Langfristige Rückstellungen	(9)	<b>310</b>		2'289		- 1'979
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>3'047</b>	3%	5'013	5%	- 1'967
Freie Reserven		<b>11'239</b>		13'947		- 2'708
Pflichtreserven		<b>10'787</b>		10'787		–
Jahresergebnis		<b>-355</b>		-2'408		+ 2'053
<b>Eigenkapital</b>		<b>21'672</b>	20%	22'327	22%	- 655
<b>Total Passiven</b>		<b>108'018</b>	100%	101'125	100%	+ 6'893

### 4.3. Geldflussrechnung 2013

		2013
(in TCHF)	Erläuterungen	
<b>Jahresergebnis</b>		- 355
Abschreibungen	(4)	+ 4'141
Veränderung Rückstellungen	(9)	- 2'605
Veränderung sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		- 88
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		- 1'644
Veränderung Wertschriften		+ 5'000
Veränderung übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		+ 327
Veränderung Vorräte und angefangene Arbeiten	(3)	- 50
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6)	- 1'215
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	+ 3'083
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	(8)	+ 8'275
Veränderung Fonds im Fremdkapital	(11)	+ 428
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)</b>		<b>+ 15'297</b>
Investitionen in Sachanlagen	(4)	- 5'867
Investitionen in Finanzanlagen	(5)	- 4'050
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>- 9'917</b>
Rückzahlung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	(10)	- 290
Rückzahlung von übrigen langfristigen Verbindlichkeiten		- 40
Rückzahlung von Eigenkapital		- 300
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>- 630</b>
<b>Nettoveränderung der flüssigen Mittel</b>		<b>+ 4'750</b>
<i>Flüssige Mittel am 01.01.</i>		<b>31'301</b>
<i>Flüssige Mittel am 31.12.</i>		<b>36'051</b>

#### 4.4. Eigenkapitalnachweis 2013

	Rücklagen <sup>1</sup>	Freie Reserven	Pflichtreserven	Neubewertung	Jahresergebnis	Total
(in TCHF)						
<b>Eigenkapital per 01.01.12</b>	<b>14'315</b>	-	-			<b>14'315</b>
Jahresergebnis 2012					-2'408	<b>-2'408</b>
<b>Eigenkapital per 31.12.12 (vor Neubewertung)</b>	<b>14'315</b>	-	-	-	<b>-2'408</b>	<b>11'908</b>
Effekt aus Einführung Swiss GAAP FER				10'419		<b>10'419</b>
<b>Eigenkapital per 31.12.12 (nach Neubewertung)</b>	<b>14'315</b>	-	-	<b>10'419</b>	<b>-2'408</b>	<b>22'327</b>
Zuweisung auf Reserven <sup>2</sup>	-14'315	11'539	10'787	-10'419	2'408	-
<b>Eigenkapital per 01.01.13</b>	<b>-</b>	<b>11'539</b>	<b>10'787</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>22'327</b>
Rückzahlung Stiftungskapital Musik		-300				<b>-300</b>
Jahresergebnis 2013					-355	<b>-355</b>
<b>Eigenkapital per 31.12.13</b>	<b>-</b>	<b>11'239</b>	<b>10'787</b>	<b>-</b>	<b>-355</b>	<b>21'672</b>

<sup>1</sup> Eigenkapital basierend auf den bis 31. Dezember 2012 gültigen Rechtsgrundlagen.

<sup>2</sup> Die Zuweisung auf die freien und die Pflichtreserven erfolgte gemäss den ab 1. Januar 2013 gültigen neuen Rechtsgrundlagen.

Die Pflichtreserve wurde mit 5 % des letzten genehmigten Jahresumsatzes 2012 von CHF 215.7 Mio. nach Art. 7 der Zentralschweizer Fachhochschulverordnung vollständig geöffnet.

Die Ergebnisverwendung ist in der Fachhochschulvereinbarung (Art. 32) sowie der Fachhochschulverordnung (Art. 7–9) wie folgt geregelt: 40 % des Jahresgewinns werden der Pflichtreserve zugewiesen, bis diese 50 % des maximal zulässigen Eigenkapitals erreicht. Der verbleibende Ertragsüberschuss wird der freien Reserve zugewiesen, bis das maximale Eigenkapital erreicht ist. Das maximal zulässige Eigenkapital beträgt 10 % des Jahresumsatzes gemäss der letzten genehmigten Jahresrechnung. Übersteigt das Eigenkapital den zulässigen Höchstbetrag, wird der überschüssige Kapitalanteil den Trägerkantonen zurückerstattet.



## 4.5. Anhang zur Jahresrechnung 2013

---

### A. Allgemeine Informationen

Die Jahresrechnung basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der einzelnen Departemente der Hochschule Luzern per 31. Dezember. Die Rechnungslegung der Hochschule Luzern erfolgt per 31. Dezember 2013 erstmals in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Dazu wurden die Werte der Vorjahresbilanz (basierend auf OR) einer Neubewertung nach FER (sogenanntes Restatement) unterzogen, um bei der erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER über Vergleichswerte der Vorperiode zu verfügen.

Für die Werte der Erfolgsrechnung sowie der Geldflussrechnung liegen keine Vorjahreswerte nach Swiss GAAP FER vor. Für Vergleichszwecke werden in der Erfolgsrechnung die OR-Werte, gegliedert in der neuen Struktur nach Swiss GAAP FER, ausgewiesen.

#### Eigenkapital: Effekt aus Einführung Swiss GAAP FER, Werte in TCHF

Neubewertung Weiterbildungsangebote	-1'585
Ausgebuchte Rückstellungen	11'111
Anpassungen Gleitzeiten	1'409
Veränderung Anlagevermögen	-384
Sonstige Wertkorrekturen	-131
<b>Total Neubewertungsreserve</b>	<b>10'419</b>

Die Jahresrechnung basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung erstellt.

### B. Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

Nachstehend werden die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze erläutert, die bei der Erstellung der Jahresrechnung angewandt wurden. Soweit nicht anderweitig vermerkt, wurden die Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr unverändert angewendet.

Die Jahresrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der folgenden Departemente der Hochschule Luzern:

- Technik & Architektur
- Wirtschaft
- Design & Kunst
- Soziale Arbeit
- Musik

Nicht enthalten sind die Abschlüsse der Höheren Fachschule für Tourismus (HFT) sowie die Nicht-Fachhochschulbereiche der Departemente Design & Kunst und Musik.

Alle internen Transaktionen und Beziehungen der Hochschule Luzern zwischen Departementen werden eliminiert. Im Berichtsjahr haben keine Veränderungen in der Organisationsstruktur stattgefunden.

### Fremdwährungen

Die Umrechnung von Positionen, die in Fremdwährungen geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Die verwendeten Stichtagskurse in der Bilanz sind:

	2013	2012
Währung	CHF	CHF
EUR	1.2372	1.2192
USD	0.8970	0.9229

## C. Bewertungsgrundsätze

### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postcheck- und Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden zu Nominalwerten bewertet.

### Wertschriften

Die Wertschriften umfassen ausschliesslich Festgelder, die Investitionen erfolgen in Übereinstimmung mit dem Anlagereglement der Hochschule Luzern. Die Bewertung am Bilanzstichtag erfolgt zu Kurswerten.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Enthält kurzfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen sind angemessen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf Wertbeeinträchtigungen überprüft und allfällige Wertbeeinträchtigungen mittels eines Delkrederes erfasst. Neben den notwendigen Einzelwertberichtigungen wird eine pauschale Wertberichtigung auf Basis von Erfahrungswerten vorgenommen. Für Forderungen gegenüber den Konkordatskantonen wird mangels Risiko keine Wertberichtigung gebildet.

### Vorräte und angefangene Arbeiten

Die nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen im Rahmen von Dienstleistungs- und Forschungsprojekten sowie Weiterbildungsangeboten sind zu den aufgelaufenen Netto-Kosten bewertet (Deckungsbeitrag 3). Sich abzeichnende Verluste bis Projektende werden bei Bekanntwerden vollständig mitberücksichtigt und als passive Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Vorräte werden zu Einstandspreisen oder, falls selber hergestellt, zu Herstellkosten inkl. der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen bewertet.

### Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Eigenleistungen werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen.

Diese wurde wie folgt festgelegt:

Innenausbauten .....	10 Jahre	Neubauten/ Renovationen.....	25 Jahre
ICT-Hardware/Netzwerke.....	5 Jahre	Maschinen/Laboreinrichtungen.....	10 Jahre
Musikinstrumente .....	10 Jahre	Mobiliar, Geräte, Apparate .....	5 Jahre

Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 50'000.

**Wertbeeinträchtigungen (Impairment)**

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

**Finanzanlagen**

Das finanzielle Anlagevermögen enthält mit der Absicht der dauernden Anlage gehaltene Wertschriften. Die Bewertung kotierter Wertschriften erfolgt zum Anschaffungs- oder tieferen Kurswert des Bilanzstichtags. Die Position umfasst auch ein Darlehen der Hochschule Luzern an die Luzerner Pensionskasse für die Erstellung des Neubaus der Musikhochschule.

**Immaterielle Anlagen**

Diese Position beinhaltet erworbene ICT-Software, Marken und Verlagsrechte, Patente und technisches Know-how, Lizenzen und Nutzungsrechte sowie übrige immaterielle Werte. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn sie klar identifizierbar und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind sowie wenn sie der Organisation über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen.

Software (gekauft)	5 Jahre
Selbstgeschaffene immaterielle Werte	keine Aktivierung

Die Nutzungsdauer der übrigen immateriellen Anlagen wird von Fall zu Fall festgelegt. Sie beträgt in der Regel 5 bis 10 Jahre. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 50'000.

**Verbindlichkeiten**

Alle Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten erfasst.

**Rückstellungen**

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Für faktische und gesetzliche Verpflichtungen sowie für drohende Risiken und Verluste werden Rückstellungen gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu bewertet und in kurzfristige (fällig innerhalb von 12 Monaten) und langfristige (fällig nach 12 Monaten) unterteilt. Mangels wesentlichem Einfluss wird auf eine Diskontierung des Rückstellungsbetrags verzichtet.

**Personalvorsorgeverpflichtungen**

Aktuelle und ehemalige Mitarbeitende erhalten verschiedene Personalvorsorgeleistungen bzw. Altersrenten. Das Departement Musik ist der Gemini Stiftung und alle anderen Departemente sind der Luzerner Pensionskasse angeschlossen. Diese Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen gemäss Swiss GAAP FER 16.

**Nettoerlös- und Ertragsrealisation**

Der Nettoerlös beinhaltet alle fakturierten Leistungen an Dritte. Umsätze gelten bei Leistungserfüllung als realisiert.



### Eventualverpflichtungen

Eventualverpflichtungen werden am Bilanzstichtag bewertet. Falls ein Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss wahrscheinlich ist, wird eine Rückstellung gebildet.

### Steuern

Die Hochschule Luzern ist nicht steuerpflichtig.

## 1 Flüssige Mittel

(in TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Kasse	38	54
Post	35'632	29'969
Bank	357	1'206
Konkorent Dienststelle Finanzen Kanton Luzern	24	72
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>36'051</b>	<b>31'301</b>

## 2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Gegenüber Dritten	15'907	15'201
Gegenüber Konkordatskantonen	3'057	1'754
Gegenüber übrigen Nahestehenden	989	1'346
Delkredere	-227	-220
<b>Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>19'726</b>	<b>18'082</b>

## 3 Vorräte und angefangene Arbeiten

(in TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Angefangene Arbeiten Forschungsprojekte	3'027	2'015
Angefangene Arbeiten Dienstleistungsprojekte	344	565
Angefangene Arbeiten Weiterbildungsangebote	958	1'205
Vorräte Fachverlag	272	264
Sonstige Vorräte	-	502
<b>Total Vorräte und angefangene Arbeiten</b>	<b>4'601</b>	<b>4'551</b>





## 5 Finanzanlagen

(in TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Wertschriften des Anlagevermögens	–	17'000
Darlehen an Luzerner Pensionskasse	4'050	–
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>4'050</b>	<b>17'000</b>

Im Zusammenhang mit dem Neubau eines Schulgebäudes für das Departement Musik wurde der Luzerner Pensionskasse (LUPK) ein zinsloses Darlehen gewährt. Die Luzerner Pensionskasse ist Investorin für den auf dem Areal «Südpol» in Kriens geplanten Neubau.

In den Wertschriften sind ausschliesslich Festgeldanlagen enthalten, die 2013 aufgrund der Fälligkeit in das Umlaufvermögen umgegliedert wurden.

## 6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Gegenüber Dritten	6'982	8'973
Gegenüber Konkordatskantonen	450	217
Gegenüber übrigen Nahestehenden	3'116	2'575
<b>Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>10'549</b>	<b>11'765</b>

## 7 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

(in TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Mehrwertsteuer	403	477
Sozialversicherungen/Quellensteuer	3'229	–
Übrige	544	616
<b>Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>4'176</b>	<b>1'093</b>

Die Verbindlichkeiten betreffend Sozialversicherungen/Quellensteuer über TCHF 3'229 resultieren aus einer Änderung der Zuständigkeiten. Seit dem 1. Januar 2013 ist die Hochschule Luzern direkt für die Abrechnung mit den Sozialwerken verantwortlich, vorher war der Kanton Luzern zuständig.

## 8 Passive Rechnungsabgrenzungen

(in TCHF)	31.12.2013	31.12.2012
Personal	11'104	9'719
Studiengebühren	13'963	14'996
Beiträge Bund	9'501	7'755
Beiträge Kantone	7'589	6'844
Projekterträge Dritte	6'695	4'104
Forschungsbeiträge Konkordatskantone	9'789	12'574
FHV-Beiträge Konkordatskantone	5'947	–
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	3'236	3'557
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>67'824</b>	<b>59'548</b>

Die Position **Personal** beinhaltet unter anderem Abgrenzungen für Gleitzeit- und Ferienguthaben der Mitarbeitenden in der Höhe von TCHF 9'763 (Vorjahr: TCHF 8'389).

**FHV-Beiträge Konkordatskantone:** In den Vorjahren wurden diese Beiträge bezogen auf das Kalenderjahr in Rechnung gestellt. Mit dem Inkrafttreten der neuen Rechtsgrundlagen per 1. Januar 2013 werden die Beiträge semesterbezogen fakturiert und periodengerecht abgegrenzt. Die Position **Übrige passive Rechnungsabgrenzungen** beinhaltet Abgrenzungen gegenüber Konkordatskantonen (TCHF 311; Vorjahr: TCHF 502), gegenüber Nahestehenden (TCHF 231; Vorjahr: TCHF 396) und Dritten (TCHF 1'648; Vorjahr: TCHF 2'659). Ebenfalls enthalten sind absehbare Verluste aus laufenden Forschungs- und Dienstleistungsprojekten und Weiterbildungsangeboten.

## 9 Rückstellungen

(in TCHF)	Vorsorge- verpflichtungen	Übrige Rückstellungen	Total
Stand per 31.12.2012	3'285	382	3'667
Bildung	-	+ 1'051	+ 1'051
Verwendung	- 1'091	- 63	- 1'154
Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen	- 2'194	- 309	- 2'502
<b>Stand per 31.12.2013</b>	-	<b>1'062</b>	<b>1'062</b>
<i>davon kurzfristige Rückstellungen</i>	-	751	751
<i>davon langfristige Rückstellungen</i>	-	310	310

Die Luzerner Pensionskasse wies per 30. Juni 2013 einen Deckungsgrad von über 100 % auf. Somit entfallen die Sanierungsmassnahmen ab 1. Januar 2014.

In den übrigen Rückstellungen enthalten sind erwartete Verpflichtungen für laufende Rechtsfälle und die Selbstversicherung (Krankentaggeld) für bestehende Krankheitsfälle.

In allen Fällen wird die Eintretenswahrscheinlichkeit bei über 50 % eingeschätzt. Da der überwiegende Anteil der Rückstellungen in den nächsten 36 Monaten verwendet wird, wird aus Gründen der Wesentlichkeit auf eine Diskontierung verzichtet.

## 10 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

(in TCHF)	Darlehen		Total
	Stiftung Musikhochschule Luzern	Stiftung Hochschule für Soziale Arbeit HSA Luzern	
Stand per 31.12.2012	30	260	290
Rückzahlung Darlehen aufgrund der neuen Rechtsgrundlage	- 30	- 260	- 290
<b>Stand per 31.12.2013</b>	-	-	-

Aufgrund der ab 1. Januar 2013 gültigen neuen Rechtsgrundlagen wurden die beiden Stiftungsdarlehen zurückbezahlt.

## 11 Zweckgebundene Fonds

(in TCHF)	Unterstützungs- fonds D&K	Personal- hilfsfonds	Baumeler- Fonds	Total
Stand per 31.12.2012	-	-	88	88
Einlagen	+ 60	+ 374	-	+ 434
Entnahmen	- 4	-	- 2	- 6
<b>Stand per 31.12.2013</b>	<b>56</b>	<b>374</b>	<b>86</b>	<b>517</b>

Fonds im Fremdkapital sind der Hochschule übertragene zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben. Die Bedingungen für Einlagen und Entnahmen sind in fondsspezifischen Reglementen festgehalten.

Der neu gebildete **Unterstützungsfonds D&K** entstand aus Mitteln der Schmid Unternehmensstiftung und der zeugindesign-Stiftung. Der Fonds bezweckt, Studierende in wirtschaftlicher Not in den Bereichen Aus- und Weiterbildung zu unterstützen.

Der **Personalhilfsfonds** entstand 2013 aus Mitteln, die im Rahmen der neuen Rechtsgrundlage vom Kanton Luzern an die Hochschule übertragen wurden. Der Fonds dient der Linderung sozialer Not und kann in Härtefällen oder als Prozesshilfe Gelder für Mitarbeitende sprechen.

Der **Baumeler-Fonds** stellt Mittel für Projekte mit einem direkten Bezug zum Tourismus zur Verfügung und wurde von der Firma J. Baumeler geüfnet.

12 Nettoerlös

(in TCHF)	Departemente und Rektorat & Services						2013
	Technik & Architektur	Wirtschaft	Design & Kunst	Soziale Arbeit	Musik	Rektorat & Services	
SBFI-Beiträge Diplomstudium	16'920	8'138	6'474	2'985	6'338	–	40'855
KTI- und SNF-Beiträge	3'873	1'303	951	253	84	–	6'464
SBFI-Beiträge Forschung	1'774	988	177	599	212	–	3'750
Übrige Beiträge	2'148	643	397	437	436	360	4'421
<b>TOTAL Beiträge Bund</b>	<b>24'716</b> 28%	<b>11'072</b> 17%	<b>7'999</b> 27%	<b>4'273</b> 17%	<b>7'070</b> 32%	<b>360</b> 7%	<b>55'491</b> 24%
FHV-Beiträge	18'629	7'721	2'813	1'919	2'680	–	33'762
Infrastrukturbeitrag	3'518	2'963	2'799	1'205	1'185	–	11'669
Forschungsbeitrag	5'779	3'868	1'505	2'211	647	–	14'011
Veränderung Abgrenzung Forschungsbeitrag	1'457	514	-62	417	459	–	2'785
Gemeinkostenbeitrag	700	863	468	389	304	–	2'724
Beitrag für Konkordatsrat und IFHK	24	24	24	24	24	–	120
<b>TOTAL Beiträge Konkordatskantone</b>	<b>30'107</b> 35%	<b>15'953</b> 25%	<b>7'547</b> 25%	<b>6'164</b> 24%	<b>5'299</b> 24%	–	<b>65'071</b> 28%
FHV-Beiträge	14'132	6'634	9'466	3'725	6'765	–	40'723
Übrige Beiträge	–	103	–	–	–	–	103
<b>TOTAL Beiträge andere Kantone</b>	<b>14'132</b> 16%	<b>6'737</b> 11%	<b>9'466</b> 32%	<b>3'725</b> 14%	<b>6'765</b> 30%	–	<b>40'826</b> 17%
Studiengelder	6'132	19'945	1'382	8'049	941	–	36'449
Übrige Gebühren	1'168	1'427	472	329	418	260	4'074
Projekterträge	8'993	5'719	874	2'308	253	20	18'167
Bestandesveränderung angefangene Arbeiten	246	139	-89	-79	96	14	328
Mieterträge	270	655	831	392	88	524	2'760
Material- und Warenverkauf	241	543	145	89	69	179	1'266
Sponsoring/Spenden	302	194	168	36	514	23	778
Konzertträge	–	–	–	–	142	–	142
Sonstige Erträge	878	2'052	1'187	532	585	3'636	9'329
Erlösminderungen	-67	-319	-6	-52	-2	3	-444
<b>TOTAL übrige Erträge</b>	<b>18'163</b> 21%	<b>30'355</b> 47%	<b>4'963</b> 16%	<b>11'605</b> 45%	<b>3'104</b> 14%	<b>4'660</b> 93%	<b>72'849</b> 31%
<b>TOTAL Nettoerlös</b>	<b>87'118</b> 100%	<b>64'119</b> 100%	<b>29'975</b> 100%	<b>25'768</b> 100%	<b>22'238</b> 100%	<b>5'020</b> 100%	<b>234'237</b> 100%
Anteil am Nettoerlös	37%	27%	13%	11%	9%	2%	100%

### 13 Personalaufwand

(in TCHF)	2013
Löhne Dozierende	87'958
Löhne wissenschaftliche Mitarbeitende	25'710
Löhne Administration und technische Mitarbeitende	30'242
Entschädigungen natürliche und juristische Personen	4'884
Personalnebenkosten	4'460
Sozialaufwand	22'742
Übriger Personalaufwand	914
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>176'910</b>

### 14 Sachaufwand

(in TCHF)	2013
Raumaufwand ohne Mieten	5'611
Geräte- und Mobilaraufwand	5'073
Informatikaufwand	5'539
Unterrichts- und Projektaufwand	5'522
Administrationsaufwand	3'417
Werbe- und Repräsentationsaufwand	7'840
Übriger Betriebsaufwand	2'719
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>35'721</b>

### 15 Finanzergebnis

(in TCHF)	2013
Zinsertrag	298
Übriger Finanzertrag	51
<b>Total Finanzertrag</b>	<b>349</b>
Zinsaufwand	5
Übriger Finanzaufwand	23
<b>Total Finanzaufwand</b>	<b>28</b>
<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>321</b>

## 16 Personalvorsorgeeinrichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen Wirtschaftliche Verpflichtung Vorsorgeaufwand (in TCHF)	Über-/Unter- deckung (gem. FER 26)	Wirtschaftlicher Anteil der Hochschule Luzern		Veränderung zum Vorjahr	abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand 2013
		31.12.2013	31.12.2012			
Patronale Fonds						
Einrichtungen mit Überdeckung <sup>1</sup>	173'787	–	-3'285	3'285	-13'816	-10'531
Einrichtungen mit Unterdeckung <sup>1</sup>						
Einrichtungen ohne Unter-/Überdeckung						
<b>Total</b>	<b>173'787</b>	<b>–</b>	<b>-3'285</b>	<b>3'285</b>	<b>-13'816</b>	<b>-10'531</b>

1 Die Mitarbeitenden der Hochschule Luzern sind bei zwei Personalvorsorgeeinrichtungen versichert. Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist für alle Mitarbeitenden der Hochschule Luzern, ausser denjenigen des Departements Musik, zuständig. Die Mitarbeitenden des Departements Musik sind der Gemini Sammelstiftung angeschlossen.

Der Deckungsgrad der Luzerner Pensionskasse beträgt per 31.12.2013 103.0 %, per 31.12.2012 betrug er 98.7 %. Die Luzerner Pensionskasse erreichte mit Stichtag 30.06.2013 wieder einen Deckungsgrad über 100 %, dies ermöglichte die Auflösung der in den Vorjahren getätigten Rückstellungen.

Der Deckungsgrad der Gemini Sammelstiftung beträgt per 31.12.2013 114.2 %, per 31.12.2012 betrug er 111.7 %.

### Erläuterungen

Der wirtschaftliche Anteil stellt den Arbeitgeberanteil am wirtschaftlichen Nutzen bzw. der Verpflichtung an der Über- oder Unterdeckung der Personalvorsorgeeinrichtung dar. Die Veränderung besteht aus der Differenz des wirtschaftlichen Anteils zwischen den beiden Bilanzstichtagen. Die abgegrenzten Beiträge umfassen die erfolgswirksam gebuchten Vorsorgeprämien und die per Bilanzstichtag abgegrenzten Prämienausstände. Der Vorsorgeaufwand im Personalaufwand entspricht der Summe der Veränderungen des wirtschaftlichen Anteils der Hochschule Luzern und des auf die Periode abgegrenzten Prämienaufwands.

### Zusammenfassung Vorsorgeaufwand

(in TCHF)	2013
Beiträge an Personalvorsorge zu Lasten der Hochschule Luzern	-13'816
Beiträge an Personalvorsorge, geleistet aus Arbeitgeberreserven	–
<b>Total Beiträge</b>	<b>-13'816</b>
+/- Arbeitgeberreserve aus Vermögensentwicklung, Wertberichtigungen, Diskontierung usw.	–
Beiträge und Veränderung Arbeitgeberreserven	–
Veränderung wirtschaftlicher Nutzen der Hochschule Luzern an Überdeckungen	–
Veränderung wirtschaftlicher Verpflichtung der Hochschule Luzern an Unterdeckung	3'285
<b>Total Veränderung wirtschaftlicher Auswirkungen aus Über-/Unterdeckungen</b>	<b>3'285</b>
<b>Vorsorgeaufwand im Personalaufwand der Periode</b>	<b>-10'531</b>

### Arbeitgeberreserve

Sowohl im Berichts- wie auch im Vorjahr besteht keine Arbeitgeberreserve.

## 17 Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Eventualforderungen und -verbindlichkeiten, die offengelegt werden müssten.



## 18 Nicht bilanzierte Miet- und Leasingverbindlichkeiten

(in TCHF)	31.12.2013
Fällig innerhalb von 2 Jahren	40'335
Fällig innerhalb 3 bis 5 Jahren	50'419
Fällig nach über 5 Jahren	276'405
<b>Total</b>	<b>367'159</b>

Die nicht bilanzierten Miet- und Leasingverbindlichkeiten umfassen die summierten vertraglichen Zahlungsverpflichtungen bis zum nächstmöglichen Kündigungstermin.

Die Verbindlichkeiten resultieren hauptsächlich aus drei langfristigen Mietverträgen der Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft und Musik.

## 19 Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Organisationen

Die geschäftlichen Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Organisationen sowie mit den Konkordatskantonen basieren auf den handelsüblichen Vertragsformen und Konditionen. Sämtliche Transaktionen sind in der Jahresrechnung 2013 enthalten. Die entsprechenden Salden aus Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung separat ausgewiesen.

### 19.1 Transaktionen mit Konkordatskantonen

(in TCHF)	2013
Nettoerlös	65'868
Personal-, Sach- und Mietaufwand	6'858

Die Konkordatskantone umfassen die Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug.

Die Nettoerlöse setzen sich aus den unter Erläuterung 12 aufgeführten Beiträgen sowie weiteren Erlösen für Lieferungen und Leistungen mit den Konkordatskantonen zusammen.

### 19.2 Transaktionen mit übrigen nahe stehenden Personen und Organisationen

(in TCHF)	2013
Nettoerlös	1'644
Personal-, Sach- und Mietaufwand	1'141

Als übrige nahe stehende Person und Organisation wird gemäss FER 15 betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Organisation ausüben kann. Als nahe stehend gelten:

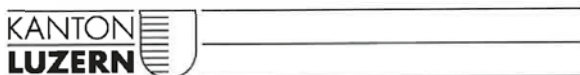
- Mitglieder des Konkordatsrates und des Fachhochschulrates
- die NFH-Bereiche der Departemente Wirtschaft, Design & Kunst und Musik
- Mitglieder der Kaderstufe 1

Nicht als Transaktion mit Nahestehenden offengelegt werden ordentliche Bezüge aus Tätigkeiten als Angestellte oder Organe.

## 20 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Fachhochschulrat am 3. April 2014 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagekraft der Jahresrechnung 2013 beeinträchtigen respektive an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

#### 4.6. Revisionsbericht



**Finanzkontrolle  
des Kantons Luzern**  
Bahnhofstrasse 19  
6002 Luzern  
Telefon 041 228 59 23  
finanzkontrolle@lu.ch  
www.finanzkontrolle.lu.ch

##### **Bericht der Revisionsstelle**

an den Konkordatsrat des Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordats  
zur Jahresrechnung der Hochschule Luzern, Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Hochschule Luzern bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

##### *Verantwortung des Konkordatsrats*

Der Konkordatsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung und der dazugehörenden Verordnung verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Konkordatsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

##### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung, der dazugehörenden Verordnung und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

**Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht der Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung sowie der dazugehörigen Verordnung.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern

Daniel Steffen

Adrian Joller

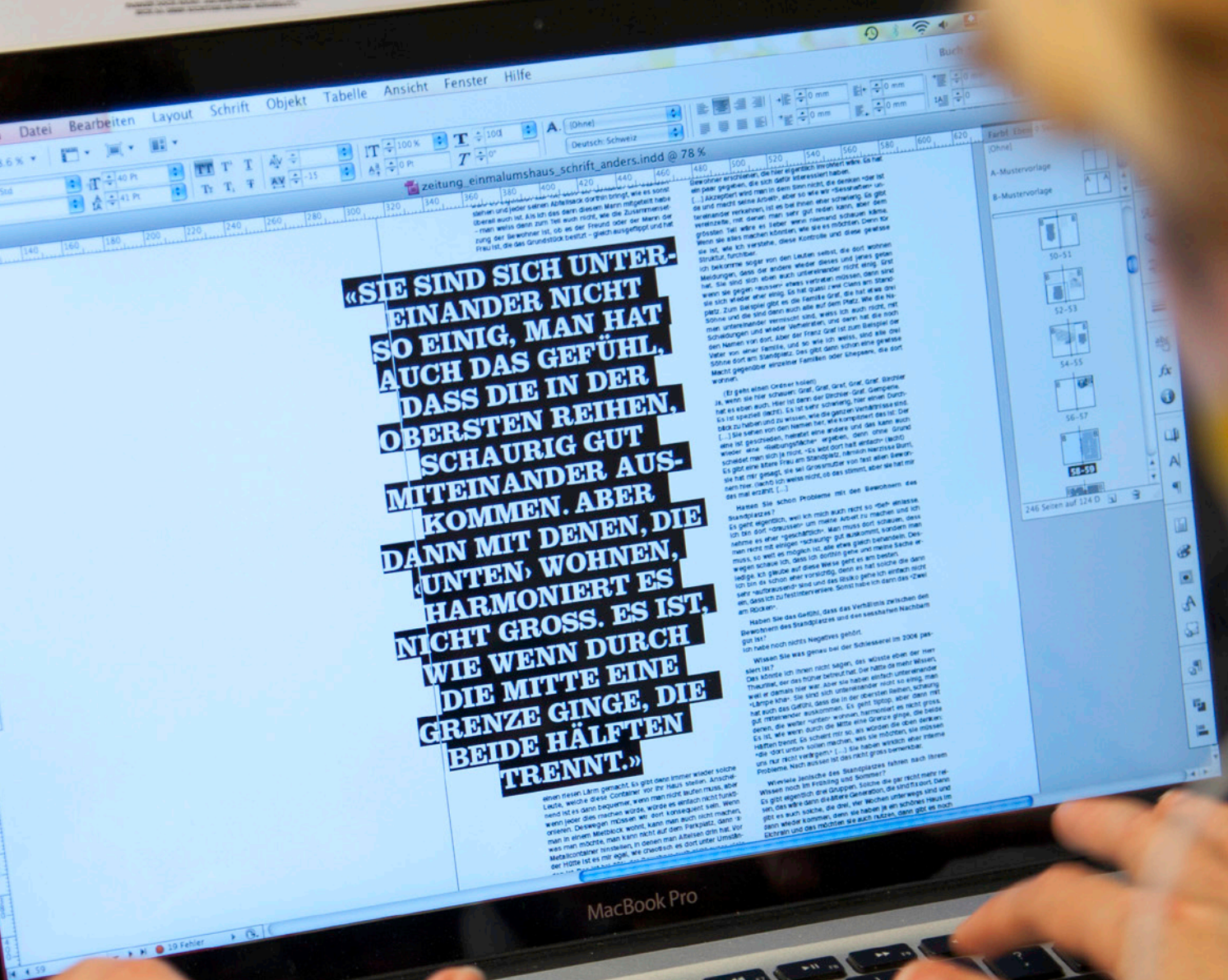
Luzern, 1. April 2014

Beilage:

Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang)



# UMS HAUS HERUM



**«SIE SIND SICH UNTER-  
EINANDER NICHT  
SO EINIG, MAN HAT  
AUCH DAS GEFÜHL,  
DASS DIE IN DER  
OBERSTEN REIHE,  
SCHÄURIG GUT  
MITEINANDER AUS-  
KOMMEN. ABER  
DANN MIT DENEN, DIE  
(UNTEN) WOHNEN,  
HARMONIERT ES  
NICHT GROSS. ES IST,  
WIE WENN DURCH  
DIE MITTE EINE  
GRENZE GINGE, DIE  
BEIDE HÄLFTEN  
TRENNT.»**

...erwarten, die hier interessiert haben.  
...paar gegeben, die sich dann interessiert haben.  
...Akkzeptieren wird man in dem Sinn nicht, die denken vor ist  
...und macht seine Arbeit, aber so wie wir "Kesselfragen" sind  
...einander verstehen, ist es bei ihnen eher schwierig, da gibt  
...gründen. Teil wäre es aber, wenn niemand schauen könnte  
...Wenn sie alles machen können, wie sie es möchten. Denn für  
...sie ist, wie ich vermute, diese Kontrolle und diese gewisse  
...Struktur fürchter.  
...bekommt selber ein den Leuten selbst, die dort wohnen  
...ich. Sie sind sich eben auch untereinander nicht einig. Graf  
...wenn sie gegen, meistens etwas vertreten müssen, dann sind  
...wenn sie wieder eher einig. Es hat Graf Graf, die hat es der  
...stanz. Zum Beispiel gibt es die Familie Graf, die hat es der  
...Söhne und die sind dann auch alle auf dem Platz, wie die  
...einander verstanden sind, wenn ich auch nicht, mit  
...den Namen von dort, aber der Franz Graf ist zum Beispiel der  
...Vater von einer Familie, und so wie ich weiss, sind alle drei  
...Söhne dort am Standplatz. Das gibt dann schon eine gewisse  
...Macht gegenüber anderen Familien oder Kneipen, da dort  
...während.

**(Es geht einen Ort an)**  
Ja, wenn sie hier schauen, Graf, Graf, Graf, Graf, Graf.  
hat es eben nicht. Hier ist dann der Graf, der einen Durch-  
...Es ist so (Graf), es ist sehr schwierig, hier einen Durch-  
...Es ist zu hoch und zu klein, wie die ganze Verhältnisse sind.  
...Sie haben von den Namen her, wie kompliziert das ist. Der  
...eine ist geschieden, handelt eine andere und das kann auch  
...Wieder eine "Hochburg" ergeben, dann, ohne Grund  
...schwierig man sich ja nicht, "Es hat Graf hat ein bisschen  
...Es gibt eine klare Frau am Standplatz, nämlich Hartritzu Baum.  
...Sie hat mir gesagt, die hat Grundstücke von fast allen Besin-  
...da hat mir gesagt, ob das stimmt, aber sie hat mir  
...das mal erzählt. [...]

**Haben Sie schon Probleme mit den Bewohnern des  
Standplatzes?**  
Es geht eigentlich, weil ich noch nicht so viel weiss  
...Ich bin dort "Hochburg" um meine Arbeit zu machen und ich  
...hatte es eher "Hochburg". Man muss dort schauen, dass  
...man nicht zu wenig "Hochburg" gut bekommt, sondern man  
...muss, so weit es möglich ist, alle etwas gleich behandeln. Des-  
...wegen schreie ich, dass ich dort zu gehen und meine Sache er-  
...ledige, ich glaube auf diese Weise geht es am besten.  
...Ich bin da schon eher vorsichtig, denn es hat schon die dort  
...sehr "Hochburg" sind und das ist es, dass ich nicht  
...am Rücken.

**Haben Sie das Gefühl, dass das Verhältnis zwischen den  
Bewohnern des Standplatzes und der Schlosserei im 2006 per-  
sonal ist?**  
Wissen Sie was genau bei der Schlosserei im 2006 per-  
sonal ist?  
Dass könnte ich Ihnen nicht sagen, das würde eben der hier  
...Theorie, der das hier betreut hat. Die hätte da mehr Wissen,  
...was er damals hier war. Aber sie haben einander nicht so einig, man  
...hat auch das Gefühl, dass die in der "Hochburg" aber dann mit  
...einander "Hochburg". Harmonisiert es nicht gross,  
...denn, die weiter "Hochburg" wohnen, harmonisiert es nicht gross,  
...Es ist, wie wenn durch die Mitte eine Grenze ginge, die beide  
...hätten trennt. Es scheint mir so, als würden die oben denken,  
..."da unten sollen machen, was sie möchten, aber meine  
...ist hier nicht verlegen". [...]

**Wieviele Familien des Standplatzes haben sich ihren  
Wohnen noch im Frühling und Sommer?**  
Es gibt eigentlich drei Gruppen, solche die gar nicht mehr re-  
...soll es auch solche, die dort, die "Hochburg" unterwegs sind und  
...dann wieder kommen, wenn sie haben ja ein schönes Haus in  
...dachten und das möchten sie auch haben, dass gibt es noch

## 5. Facts & Figures zur Jahresrechnung

### 5.1. Statistische Angaben und Kennzahlen/Indikatoren

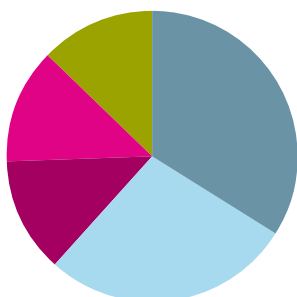
#### 5.1.1. Personalstatistik der Hochschule Luzern

Nach Mitarbeiterkategorien	2013		2012	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Professoren/-innen und Dozierende	600	49 %	575	51 %
Assistenz und wissenschaftliche Mitarbeitende	276	23 %	230	20 %
Administration und technisches Personal	316	26 %	297	27 %
Lernende und Praktikanten/-innen	21	2 %	18	2 %
<b>Total</b>	<b>1'213</b>	<b>100 %</b>	<b>1'120</b>	<b>100 %</b>

Nach Organisationseinheit	2013		2012	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Rektorat & Services	150	12 %	137	12 %
Technik & Architektur	403	33 %	353	31 %
Wirtschaft	288	24 %	276	25 %
Soziale Arbeit	115	10 %	118	11 %
Design & Kunst	134	11 %	124	11 %
Musik	123	10 %	112	10 %
<b>Total</b>	<b>1'213</b>	<b>100 %</b>	<b>1'120</b>	<b>100 %</b>

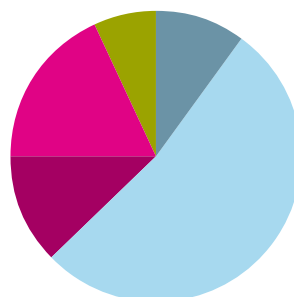
Nach Geschlecht	2013		2012	
	in Vollzeit- äquivalent	in %	in Vollzeit- äquivalent	in %
Frauen	447	37 %	417	37 %
Männer	766	63 %	703	63 %
<b>Total</b>	<b>1'213</b>	<b>100 %</b>	<b>1'120</b>	<b>100 %</b>

Anteil pro Departement am Kostenvolumen



Technik & Architektur	CHF 80.23 Mio. (36.4 %)
Wirtschaft	CHF 61.09 Mio. (27.7 %)
Design & Kunst	CHF 29.49 Mio. (13.4 %)
Soziale Arbeit	CHF 23.73 Mio. (10.8 %)
Musik	CHF 25.69 Mio. (11.7 %)
<b>Hochschule Luzern</b>	<b>CHF 220.23 Mio.</b>

Anteil pro Leistungsauftrag am Kostenvolumen



Master	CHF 20.68 Mio. (9.4 %)
Bachelor/FH	CHF 116.76 Mio. (53.0 %)
Weiterbildung	CHF 23.52 Mio. (10.7 %)
aF&E	CHF 45.23 Mio. (20.5 %)
Dienstleistungen	CHF 14.04 Mio. (6.4 %)
<b>Hochschule Luzern</b>	<b>CHF 220.23 Mio.</b>

### 5.1.2. Anzahl Studierende Ausbildung<sup>1</sup>

	Architektur, Bau- und Planungswesen	Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Design <sup>2</sup>	Kunst	Musik	Total
<b>Studierende in Diplomstudiengängen</b>								
Bachelor-Studierende	631	1'120	1'618	655	504	121	278	4'927
Master-Studierende nicht in Kooperationen	0	0	269	0	58	43	286	656
Master-Studierende in Kooperationen	71	28	102	38	0	0	0	239
Diplom-Studierende	0	0	0	0	0	0	16	16
<b>Total</b>	<b>702</b>	<b>1'148</b>	<b>1'989</b>	<b>693</b>	<b>562</b>	<b>164</b>	<b>580</b>	<b>5'838</b>
Anteil Studierende	12%	20%	34%	12%	10%	3%	9%	100%
Anteil Frauen	25%	6%	47%	76%	66%	71%	43%	42%
Anteil Zentralschweizer Studierende	43%	65%	49%	35%	18%	24%	21%	43%
Anteil Ausländer/innen (Staatsangehörigkeit)	9%	9%	13%	5%	11%	7%	32%	12%
Studienanfänger/innen (im 1. Studienjahr) <sup>3</sup>	32%	33%	43%	30%	36%	35%	34%	36%
Anteil Ausländer/innen (nur zu Studienzwecken in der CH)	3%	3%	5%	0%	5%	4%	28%	6%
<b>Studierende nach Herkunft<sup>4</sup></b>								
Kanton Luzern	174	485	602	170	65	28	73	1'597
Kanton Uri	17	27	38	9	3	1	4	99
Kanton Schwyz	35	57	88	19	9	3	12	223
Kanton Obwalden	20	54	37	9	4	1	4	129
Kanton Nidwalden	22	47	54	11	9	1	8	152
Kanton Zug	31	78	162	24	13	5	18	331
<b>Konkordatskantone – Total</b>	<b>299</b>	<b>748</b>	<b>981</b>	<b>242</b>	<b>103</b>	<b>39</b>	<b>119</b>	<b>2'531</b>
Übrige Kantone	382	366	899	450	433	119	299	2'948
Ausland (nur zu Studienzwecken in der CH)	21	34	109	1	26	6	162	359
<b>Total</b>	<b>702</b>	<b>1'148</b>	<b>1'989</b>	<b>693</b>	<b>562</b>	<b>164</b>	<b>580</b>	<b>5'838</b>
<b>Anteil Studierende nach Studienzugangsberechtigung</b>								
Berufsmatura	64%	69%	71%	41%	30%	15%	5%	54%
Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung	0%	0%	1%	2%	6%	9%	2%	1%
Gymnasiale Matura	19%	16%	16%	26%	43%	55%	50%	25%
Diplom Höhere Fachschule	3%	2%	2%	14%	5%	7%	2%	4%
Übrige Ausweise	14%	13%	10%	18%	16%	15%	42%	16%
<b>Fachhochschuldiplome Total 2013</b>								
Bachelor-Diplome	126	218	315	124	122	31	72	1'008
Master-Diplome	12	9	88	2	18	28	92	249
<b>Total</b>	<b>138</b>	<b>227</b>	<b>403</b>	<b>126</b>	<b>140</b>	<b>59</b>	<b>164</b>	<b>1'257</b>
Anteil	11%	18%	32%	10%	11%	5%	13%	100%

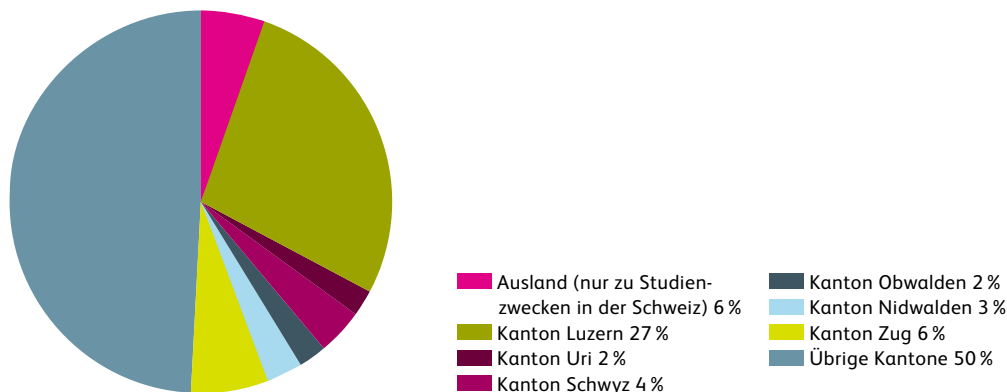
<sup>1</sup> Grundlage BFS-Studierende per Stichtag 15. Oktober 2013

<sup>2</sup> inkl. Innenarchitektur und Film

<sup>3</sup> Diplom-, Bachelor- und Master-Studierende

<sup>4</sup> inkl. beurlaubte Studierende und ohne Doppelimmatrikulationen Bachelor/Master

### FH-Studierende nach Herkunft



### 5.1.3. Bachelor- und Master-Studiengänge

Per 1. Januar 2014 bieten die fünf Departemente der Hochschule Luzern folgende Studiengänge mit folgenden Studienrichtungen bzw. Majors an:

#### Bachelor-Studiengänge

##### Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Architektur
- Innenarchitektur
- Bautechnik
  - Konstruktiver Ingenieurbau
  - Infrastrukturbau
  - Gebäudehülle
- Gebäudetechnik
  - Gebäude-Elektroengineering (GEE)
  - Heizung-Lüftung-Klima-Sanitär HLKS
- Informatik
- Elektrotechnik
  - Energy Systems
  - Automation & Embedded Systems
  - Signal Processing & Communication Systems
- Maschinentechnik
  - Erneuerbare Energien & Verfahrenstechniken
  - Fluidmechanik & Hydromaschinen (Thermo- & Fluidodynamik)
  - Produktentwicklung & Industriedesign
- Wirtschaftsingenieur | Innovation
  - Elektrotechnik
  - Informatik
  - Maschinentechnik
  - Business Engineering Sustainable Energy Systems (Englisch)

##### Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Betriebsökonomie mit sieben Studienrichtungen
  - Controlling & Accounting
  - Finance & Banking

- Immobilien
- Kommunikation & Marketing
- Management & Law
- Public & Nonprofit Management
- Tourismus & Mobilität
- International Management & Economics
- Wirtschaftsinformatik

##### Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Soziale Arbeit
  - Sozialarbeit
  - Soziokultur
  - Sozialpädagogik

##### Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Visuelle Kommunikation
  - Camera Arts
  - Graphic Design
  - Illustration Fiction/Illustration Nonfiction
- Produkt- und Industriedesign
  - Materialdesign
  - Objektdesign
  - Textildesign
  - Design Management, International
- Kunst & Vermittlung
  - Kunst
  - Kunst und Schule
  - Kunst und Vermittlung
- Film
  - Animation 2D
  - Animation 3D
  - Video



#### Hochschule Luzern – Musik

Music in den Profilen Klassik und Jazz  
 – Schwerpunkt Improvisation  
 – Schwerpunkt Volksmusik  
 – Schwerpunkt Komposition  
 – Schwerpunkt Blasmusikdirektion  
 – Schwerpunkt Chorleitung  
 Music/Kirchenmusik  
 Musik und Bewegung

#### Master-Studiengänge

##### Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Architecture  
 Engineering  
 – Information and Communication Technologies  
 – Industrial Technologies  
 – Energy and Environment  
 – Civil Engineering and Building Technologies

##### Hochschule Luzern – Wirtschaft

Banking & Finance  
 International Financial Management  
 Business Administration  
 – Major in Online Business and Marketing  
 – Major in Business Development and Promotion  
 – Major in Tourism  
 – Major in Public and Nonprofit Management  
 Wirtschaftsinformatik

##### Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Soziale Arbeit

#### Hochschule Luzern – Design & Kunst

Design mit Spezialisierung in  
 – Animation  
 – Graphic Design  
 – Illustration  
 – Product Design  
 – Service Design  
 – Short Motion  
 – Textiles  
 Fine Arts  
 – Major Art in Public Spheres  
 – Major Art Teaching  
 Réseau Cinéma

##### Hochschule Luzern – Musik

Music  
 – Major Performance Jazz  
 – Major Performance Klassik  
 – Major Performance Musiktheorie  
 – Major Orchester  
 – Major Kammermusik  
 – Major Solo Performance  
 – Major Interpretation in Contemporary Music  
 – Major Music and Art Performance  
 – Major Komposition  
 – Major Dirigieren  
 – Major Kirchenmusik  
 Musikpädagogik  
 – Major Instrumental-/Vokalpädagogik  
 – Major Schulmusik  
 – Major Pädagogik Musiktheorie

#### 5.1.4. Benchmarkzahlen Fachbereiche Ausbildung

##### Kosten pro Studentin resp. Student 2013 – Benchmark (Vollzeitäquivalente)

	HSLU-Mittelwert 2013	HSLU-Mittelwert 2012	SBFI-Mittelwert 2012
Architektur, Bau- und Planungswesen	26'389	27'202	32'059
Technik und IT	28'513	28'985	33'850
Wirtschaft und Dienstleistungen	17'927	17'805	18'894
Design	36'089	37'577	36'088
Kunst	35'421	34'953	37'892
Soziale Arbeit	20'486	19'199	22'062
Musik	41'243	41'571	43'979
<b>gewichtete Kosten pro Student/in HSLU</b>	<b>26'557</b>	<b>26'708</b>	<b>29'199</b>

Die Benchmarkzahlen Kosten pro Studentin resp. Student beinhalten die Personal- und Sachkosten, nicht aber die Infrastrukturkosten. Dies entspricht der Systematik des SBFI.

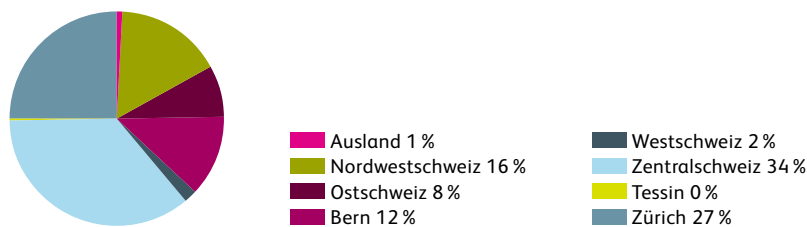
5.1.5. Anzahl Studierende und Diplome Weiterbildung\*

	Architektur, Bau- und Planungswesen	Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Design	Kunst	Musik	Total
<b>Studierende EMBA (1) und MAS (2)</b>								
Total	80	73	935	250	0	34	0	1'372
Anteil	6 %	5 %	68 %	18 %	0 %	2 %	0 %	100 %
Anteil Männer	68	69	631	105	0	8	0	881
Anteil Frauen	12	4	304	145	0	26	0	491
<b>Diplome EMBA und MAS</b>								
Total	40	23	311	67	0	24	0	465
Anteil	9 %	5 %	67 %	14 %	0 %	5 %	0 %	100 %
<b>Total Studierende DAS (3) und CAS (4)</b>								
Total	501	146	1'240	961	55	56	40	2'999
Anteil	17 %	5 %	41 %	32 %	2 %	2 %	1 %	100 %
Anteil Männer	417	133	738	320	20	13	15	1'656
Anteil Frauen	84	13	502	641	35	43	25	1'343
<b>Diplome DAS und CAS</b>								
Total	276	71	687	450	41	29	11	1'565
Anteil	18 %	5 %	44 %	29 %	3 %	2 %	1 %	100 %

\* Total 2013

- 1 Executive Master of Business Administration
- 2 Master of Advanced Studies
- 3 Diploma of Advanced Studies
- 4 Certificate of Advanced Studies

Herkunft der Studierenden Weiterbildung nach FH-Region



### 5.1.6. Weiterbildungsangebote

Per 1. Januar 2014 bieten die fünf Departemente der Hochschule Luzern folgende Weiterbildungen an:

#### MAS-Programme

##### Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baumanagement
- Bauökonomie
- Designingenieur | Innovation
- Energieingenieur Gebäude
- IT Network Manager
- In nachhaltigem Bauen
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (In Kooperation mit HSLU W)

##### Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Alter und Gesellschaft (in Kooperation mit HSLU SA)
- Asset Management
- Bank Management
- Brand and Marketing Management
- Business Excellence
- Business Intelligence
- Communication Management
- Controlling
- Corporate Finance
- Digital Marketing und Communication Management
- Economic Crime Investigation
- Executive Master of Business Administration
- Forensics
- Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit HSLU SA)
- Immobilienmanagement
- Information Security
- Leadership and Management
- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit HSLU SA)
- Marketing and Management von Dienstleistungen
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management
- Process Management
- Public Management
- Risk Management
- Social Insurance Management (in Kooperation mit HSLU SA)
- Strategic IT Management
- Wirtschaftsingenieur (Business Administration and Engineering) (in Kooperation mit HSLU T&A)

##### Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Alter und Gesellschaft (in Kooperation mit HSLU W)
- Arbeitsintegration
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit HSLU W)
- Lösungs- und Kompetenzorientierung
- Management im Sozial- und Gesundheitsbereich (in Kooperation mit HSLU W)
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Sexuelle Gesundheit im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich
- Social Insurance Management (in Kooperation mit HSLU W)
- Sozialarbeit und Recht

##### Hochschule Luzern – Design & Kunst

- Kulturmanagement Praxis

#### DAS-Programme

##### Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baumanagement
- Bauökonomie
- Gebäudebewirtschaftung
- In nachhaltigem Bauen
- Produktmanager

##### Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Asset Management
- Compliance Management
- Controlling
- Corporate Finance
- Leadership and Management
- Mediation
- Pensionskassen Management
- Private Banking & Wealth Management

##### Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- Case Management

##### Hochschule Luzern – Musik

- Kirchenmusik
- Instrumental-/Vokalpädagogik

### CAS-Programme

#### Hochschule Luzern – Technik & Architektur

- Baukostenplanung GU/TU
- Bauphysik
- Bedürfnisgerechtes Planen und Bauen
- Betriebsoptimierung Gebäude
- Cisco Certified Network Associate
- Cisco Certified Network Professional
- Energieberatung
- Energieökonomie
- Erdbebensicherheit
- Führungs-College für Ingenieurinnen und Ingenieure
- Green IT
- Grundlagen für nachhaltiges Bauen
- Immobilienbewertung
- Industriedesign
- Integrale Gebäudetechnik
- iPM Informatik-Projektmanagement
- Kommunikation und Führung im Bauwesen
- Photovoltaik und Solarthermie im Gebäude
- Projektmanagement Technik
- Projektmanager Bau
- Projektmanager Bau KBOB
- Strategische Bauerneuerung
- Strategisches Projektmanagement

#### Hochschule Luzern – Wirtschaft

- Betriebswirtschaft für Team- u. Projektleitende
- Brand Management
- Business Intelligence & Analytics
- Business Process Engineering
- Coaching als Führungskompetenz
- Consumer Behavior and Insights
- Corporate Communication
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit HSLU SA)
- CyberCop
- Educational Governance
- Event-Management
- Financial Investigation
- Finanz- und Rechnungswesen für Juristen
- Finanzmanagement für Nichtfinanzfachleute
- Finanzmathematik und Statistik
- Forensics
- Führungskompetenz für Finanzfachleute
- Fundamentals in Banking für Quereinsteiger

- Gemeinde- und Stadtentwicklung (in Kooperation mit HSLU SA)
- Information Security
- Internal and Change Communication
- International Leadership
- International Marketing and Communication
- IT-Driven Business Innovation
- IT-Management
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit HSLU SA)
- Leadership
- Management der Kundeninteraktionen
- Management von Prozessen in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (in Kooperation mit HSLU SA)
- Marketing and Communication
- Marketing-Mix für Dienstleistungen
- Markt- und Kundenorientiertes Management von Dienstleistungen
- Märkte und Alter (in Kooperation mit HSLU SA)
- Mediation Grundlagen (in Kooperation mit HSLU SA)
- Mediation Vertiefung (in Kooperation mit HSLU SA)
- Nachhaltiges Tourismus-Management
- Öffentlicher Verkehr für Quereinsteiger
- Online Communication and Marketing
- Online Customer Management and Integration
- Planung und Alter (in Kooperation mit HSLU SA)
- Public Management
- Regionalentwicklung (in Kooperation mit HSLU SA)
- Requirements Engineering
- Sales and Distribution Management
- Soziale Systeme und Alter (in Kooperation mit HSLU SA)
- Sozialversicherungen managen (in Kooperation mit HSLU SA)
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit HSLU SA)
- Strategic Communication
- Strategien entwickeln und umsetzen (in Kooperation mit HSLU SA)
- Swiss Certified Treasurer (SCT) ®
- Tourismus für Quereinsteiger
- Wandel wahrnehmen und gestalten (in Kooperation mit HSLU SA)
- Wirksame Organisationsberatung
- Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit HSLU SA)
- Wirtschafts- und Sozialpolitik (in Kooperation mit HSLU SA)

**Hochschule Luzern – Soziale Arbeit**

- Abklärung und Anordnung im Kindes- und Erwachsenenschutz
- Arbeit und Gesundheit/Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
- Arbeitsintegration Strukturen, Modelle und Praxis
- Beraten und Coachen PLUS systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert
- Beraten und Coachen systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert
- Case Management
- Corporate Social Responsibility (in Kooperation mit HSLU W)
- Gemeinde- und Stadtentwicklung (in Kooperation mit HSLU W)
- Job Coaching – Supported Employment
- Jugendstrafverfolgung (in Kooperation mit HSLU W)
- Kinderschutz im freiwilligen und gesetzlichen Kontext
- Kindesvertretung
- Management von Prozessen in der Gemeinde-, Stadt und Regionalentwicklung (in Kooperation mit HSLU W)
- Mandatsführung im Kindes- und Erwachsenenschutz
- Märkte und Alter (in Kooperation mit HSLU W)
- Mediation Grundlagen (in Kooperation mit HSLU W)
- Mediation Vertiefung (in Kooperation mit HSLU W)
- Planung und Alter (in Kooperation mit HSLU W)
- Prävention und Gesundheitsförderung: Grundlagen
- Prävention und Gesundheitsförderung in Organisationen
- Prävention und Gesundheitsförderung nachhaltig umsetzen
- Psychosoziale Beratung zu Sexualität und Gesundheit

- Regionalentwicklung (in Kooperation mit HSLU W)
- Sexualität und Leben mit Einschränkungen
- Sexualpädagogik in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Sexuelle Gesundheit und sexuelle Rechte: Vom Globalen zum Lokalen
- Soziale Arbeit in der Schule
- Soziale Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen
- Soziale Sicherheit
- Soziale Systeme und Alter (in Kooperation mit HSLU W)
- Sozialhilferecht
- Sozialversicherungen managen (in Kooperation mit HSLU W)
- Sozialversicherungsrecht (in Kooperation mit HSLU W)
- Strategien entwickeln und umsetzen (in Kooperation mit HSLU W)
- Verhaltensorientierte Beratung
- Wandel wahrnehmen und gestalten (in Kooperation mit HSLU W)
- Wirkungsvoll führen und Organisationskultur entwickeln (in Kooperation mit HSLU W)
- Wirtschafts- und Sozialpolitik (in Kooperation mit HSLU W)

**Hochschule Luzern – Design & Kunst**

- Art Direction
- Brand Design
- Buchgestaltung
- Kulturmanagement Praxis

**Hochschule Luzern – Musik**

- Chorleitung
- Dirigieren
- Interpretation/Performance (deutsch und englisch)
- Kirchenmusik
- Musik & Computer
- Orgelimprovisation/Liturgisches Orgelspiel

### 5.1.7. Projektstatistik anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung

		Architektur, Bau- und Planungswesen inkl. Gebäudetechnik sowie Technik und IT	Wirtschaft und Dienstleistungen	Soziale Arbeit	Kunst & Design	Musik	Total
<b>Anzahl Projekte</b>							
Gesamt 2013		186	119	158	54	39	556
<b>Art der Projektförderung</b>							
Anzahl Projekte finanziert hauptsächlich aus Mitteln von:							
KTI <sup>1</sup>	HSLU als Hauptgesuchstellerin	32	16	2	10	0	60
	HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin	1	2	5	3	0	11
SNF <sup>2</sup>	HSLU als Hauptgesuchstellerin	1	0	1	5	1	8
	HSLU als Nicht-Hauptgesuchstellerin	1	1	1	1	1	5
Andere Institutionen des Bundes		6	17	5	1	3	32
<b>Kooperationspartnerschaften</b>							
Anzahl Projekte mit Partnern aus:							
Art des Partners	Universität/ETH	12	6	3	1	2	24
	Wirtschaft	92	39	6	17	6	160
	Andere	82	23	27	35	19	186
Geografische Herkunft	Zentralschweiz	23	36	13	29	13	114
	Übrige Schweiz	156	51	18	24	12	261
	Ausland	7	8	1	0	4	20

**Bemerkung:** Die aufgeführten Totale weichen zum Teil von den Summen der Departementszahlen ab, da Projekte mit Beteiligung mehrerer Departemente bei jedem Departement aufgeführt werden.

<sup>1</sup> KTI: Kommission für Technologie und Innovation

<sup>2</sup> SNF: Schweizerischer Nationalfonds



## 6. Kompetenz-Netzwerke

Netzwerk	Funktion
<b>6.1. Hochschule Luzern – Technik &amp; Architektur</b>	
AAL Open Association AALOA	Mitglied
Asut	Mitglied
BPMB Workshop	Vorstand
Brenet – Nationales Kompetenznetzwerk Gebäudetechnik und Erneuerbare Energien	Vorstand
Bulletins der Schweizerischen Gesellschaft für Automatik (SGA)	Vorstand
Bund Schweizer Architekten (BSA)	Vorstand/Mitglied
Deutsche Lichttechnische Gesellschaft (LITG)	Mitglied
Electrosuisse, Informationstechnische Gesellschaft ITG	Vorstand/Mitglied
Electrosuisse ETG	Mitglied
Energy Forum on Solar Building Skins Scientific Conference	Committee Member
English Teachers Association Switzerland	Mitglied
European Association for Architectural Education	Vorstand
European Facade Network (EFN)	Mitglied
Fakultäten- und Fachbereichstag Wirtschaftsingenieurwesen e.V.	Mitglied
Forum Wissenschaftliches Schreiben	Mitglied
Gebäude Netzwerk Initiative (G.N.I.)	Mitglied
Gesellschaft für Mathematik an Schweizer Fachhochschulen	Mitglied
GRID Lucerne	Mitglied
hydronet.epfl.ch	Mitglied
ICTnet (Kompetenzschwerpunkt Security& Privacy)	Lead*
ICTSwitzerland	Vorstand
IEEE Institute of Electrical and Electronics Engineers	Mitglied
IEEE Switzerland CPMT Chapter	Vorstand
Information Security Society Switzerland (ISSS)	Vorstand
International Commission on Illuminance (CIE) Technical Committee	Member
International Energy Agency, Solar Heating and Cooling (IEA-SHC) Task	Member
International Group for Hydraulic Efficiency Measurement	Vorstand
Java User Group Switzerland (JUGS)	Vorstand
Materialarchiv	Vorstand
Modelling User Group of Switzerland (MUGS)	Vorstand
Passive & Low Energy Architecture (PLEA)	Associate Member
Plattform Zukunft Bau (Swiss Construction Technology Platform)	Lead***
Schweizer Informatik Gesellschaft (SI)	Vorstand
Schweizerische Gesellschaft für Akustik (SGA)	Mitglied
Schweizerische Lichttechnische Gesellschaft (SLG)	Mitglied
Schweizerische Mathematische Gesellschaft	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Blechverarbeitung und Metallbau	Mitglied
Schweizerische Zentralstelle für Fenster- und Fassadenbau (SZFF)	Mitglied
Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften	Mitglied
Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA)	Vorstand/Mitglied
Schweizerischer Verein von Gebäudetechnik-Ingenieuren (SWKI)	Vorstand/Mitglied
Software Engineering Network (SWEN)	Vorstand
Stahlbau Zentrum Schweiz (SZS)	Mitglied
Swiss Design Association	Mitglied



SWISS ENGINEERING STV	Mitglied
Swiss Enterprise Computing Association (SECA)	Vorstand
Swiss technology transfer association (swiTT)	Mitglied
SwissT.net	Vorstand/Mitglied
Verein Deutscher Ingenieure	Mitglied
Verein Schweizer Innenarchitekten/Architektinnen	Vorstand
Vereinigung Wirtschaftsingenieure Schweiz	Mitglied
Zentralschweizer Berufsbildnerverein	Vorstand

## 6.2. Hochschule Luzern – Wirtschaft

Academy of Management	Mitglied
International Association of Scientific Experts in Tourism (Aiest)	Mitglied
alumni-clubs.net – Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum	Mitglied
BCMnet.ch	Mitglied
CFO Forum Schweiz	Geschäftsführung
Continuous Innovation Network (CINet)	Mitglied
European Association for International Education (EAIE)	Mitglied
Nationales Kompetenznetz e-business und e-government (Ecademy)	Mitglied
European Group of Organizational Studies (EGOS)	Mitglied
European Group of Public Administration (EGPA)	Mitglied
Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation	Mitglied
European Regional Science Association	Mitglied
Förderverein IT Verband Schweiz	Mitglied
Gesellschaft für Regionalforschung	Mitglied
GRID Lucerne	Co-Lead
InfoSurance	Lead
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit	Mitglied
National Association of Foreign Student Advisors (NAFSA)	Mitglied
RegioSuisse – Wissenssystem Regionalentwicklung	Mitglied
Rorep – Schweizerische Studiengesellschaft für Raumordnung und Regionalpolitik	Mitglied
Schweizer Home Office Day	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM)	Mitglied
Handelskammer Schweiz – Mitteleuropa (SEC)	Mitglied
Swiss Private Equity and Corporate Finance Association (SECA)	Mitglied
Swiss Institute of Service Science (SISS)	Mitglied
Schweizer Gesellschaft für Organisation (SGO)	Mitglied
Schweizerische Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften (SGVW)	Mitglied
Schweiz Tourismus (ST)	Mitglied
Schweizer Tourismusverband (STV)	Mitglied
Schweizerischer Verband für interne Kommunikation (SVIK)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Politikwissenschaft (SVPW)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Standortmarketing (SVSM)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)	Mitglied
Schweizerische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft (SVWG)	Mitglied
Swiss Marketing Club	Mitglied
SwissFinanceNet (ZHAW und Hochschule Luzern)	Partner
SwissICT	Mitglied
Swiss Private Equity and Corporate Finance Association (SECA)	Geschäftsführung

swissVR	Geschäftsführung
UNWTO World Tourism Organisation – Knowledge Network	Mitglied
Vereinigung für angewandte Linguistik in der Schweiz	Mitglied
Verein IFZ Institut für Finanzdienstleistungen Zug (VIFZ)	Lead
Verband Schweizer Tourismusmanager (VSTM)	Mitglied
Werbeclub Zentralschweiz	Mitglied
Zentralschweizer PR-Gesellschaft	Mitglied
Zug Commodity Association (ZCA)	Geschäftsführung
Zuger Wirtschaftskammer (ZWK)	Mitglied

### 6.3. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit	Gründungsmitglied
Netzwerk Case Management Schweiz	Präsidium
Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS)	Präsidium
Netzwerk «Nachhaltige Entwicklung an den 7 Schweizer Fachhochschulen»	Mitglied
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulen und höheren Fachschulen für Soziale Arbeit (SASSA)	Mitglied
Kompetenznetzwerk Public Management der Schweizer Fachhochschulen (Adminet)	Teilnahme
European Network for Social Work Training (EuroNST)	Mitglied
Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft (NSW)	Mitglied
Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik	Mitglied
Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit	Gründungsmitglied
Migration Policy Group	Mitglied
Gruppo Compostela da Universidades	Mitglied
The European Association of Schools of Social Work (EASSW)	Mitglied
Entwicklungszusammenarbeit FH CH (KFH)	Steuergruppe
The Hague Process on Global Migration	Mitglied
Deutscher Verein der öffentlichen Fürsorge	Mitglied
Internationale Arbeitsgemeinschaft Sozialmanagement und Sozialwirtschaft	Vorstand
European Transnational Network of Training Organisations for Directors of Welfare Institutions (EURODIR)	Mitglied
Schweizerische Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)	Mitglied
Aufsichtskommission des Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung	Mitglied
Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR)	Mitglied

### 6.4. Hochschule Luzern – Design & Kunst

Konferenz der schweizerischen Hochschulen für Kunst und Design (KHKD/CHAD)	
Kunsthochschulen Schweiz (KHS)	
Schweizerische Direktorenkonferenz der Schulen für Gestaltung (SDSfG)	
European League of Institutes of the Arts, Amsterdam (ELIA)	Mitglied
Cumulus (International Association of Universities and Colleges of Art, Design and Media, Helsinki)	Mitglied
International Relations – Universities of Applied Sciences of Switzerland (IRUAS)	Mitglied
ch Stiftung (Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit)	Mitglied
International Service Design Network	Mitglied
Swiss Design Network SDN	Gründungsmitglied
SwissTexNet	Gründungsmitglied

TourEspace – Nationales Kompetenznetz Tourismus und Lebensraum	Mitglied
Master of Art in Public Spheres, Intl. Curriculum-Netzwerk (MAPS)	
von 14 Kunst Hochschulen	Mitglied
Verein Kunstbibliothek Luzern	Gründungsmitglied
Réseau Cinéma, Ausbildungs-Netzwerk des Schweizer Film-Masters	Mitglied
Deutsche Gesellschaft für Design-Forschung	Einzelmitglieder
Schweizer Werkbund SWB	Mitglied
Fumetto Comix Festival Luzern	Mitglied
IG Kultur Luzern	Mitglied
Kunstwollen, Verein	Mitglied
Materialarchiv (gemeinsam mit Hochschule Luzern – Technik & Architektur)	Mitglied
Visarte Zentralschweiz	Mitglied
Schweizer Kunstverein	Mitglied
Kunsthalle Luzern	Mitglied
Europäischer Verband der wissenschaftlichen Illustratoren (AEIMS)	
Design Management Institute	Mitglied
Swiss Artistic Research Network (SARN)	Mitglied
Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften (Öbu)	Gründungsmitglied
Junior Research Conference (JRC)	Gründungsmitglied
Deutsche Gesellschaft für Designtheorie und -forschung (DGTF)	Mitglied
Verein Center for Storytelling	Gründungsmitglied
Sportcluster	Mitglied
Memoriav	Einzelmitglied
MAZ – Die Schweizer Journalistenschule	Kooperationsvereinbarung
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien	Stiftungsratsmitglied

### 6.5. Hochschule Luzern – Musik

Konferenz der Musikhochschulen Schweiz (KMHS)	Mitglied
Schweizer Musikrat (SMR)	Mitglied
Association Européenne des Conservatoires (AEC)	Mitglied
European League of Institutes of the Arts (ELIA)	Mitglied
Direktorenkonferenz Schweizerischer Jazzschulen (DKSJ)	Lead
International Association of Schools of Jazz (IASJ)	Mitglied
Innovative Conservatoire London (ICON)	Mitglied
Europäische Arbeitsgemeinschaft Schulmusik (EAS)	Mitglied
International Society for Music Education (ISME)	Teilnahme an Kongressen
Arbeitskreis musikpädagogische Forschung (AMPF)	Teilnahme an Tagungen

\* zusammen mit Hochschule Luzern – Wirtschaft

\*\* zusammen mit Hochschule Luzern – Technik & Architektur

\*\*\* Lead von City and Buildings

## 7. Nicht-Fachhochschulbereich

### 7.1. Erfolgsrechnung Design & Kunst, NFH-Bereich

	2013
<i>(in TCHF)</i>	<i>nach OR</i>
<b>Nettoerlös</b>	<b>1'272</b>
Personalaufwand	-2'015
Sachaufwand	-277
Raumaufwand	-370
Abschreibungen auf Sachanlagen	0
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-2'661</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1'390</b>
Finanzertrag	1
Finanzaufwand	-1
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1</b>
<b>Jahresergebnis *</b>	<b>-1'389</b>

\* Das Jahresergebnis wird gedeckt durch die Beiträge des Kantons Luzern und die Restkostenfinanzierung.

### 7.2. Erfolgsrechnung Musik, NFH-Bereich

	2013
<i>(in TCHF)</i>	<i>nach OR</i>
<b>Nettoerlös</b>	<b>1'048</b>
Personalaufwand	-943
Sachaufwand	-30
Raumaufwand	-75
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-1'048</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>0</b>
Finanzertrag	0
Finanzaufwand	0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>

## 7.3. Personalstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich

Nach Mitarbeiterkategorien		2013	
(per 31.12.2013)		in Vollzeit- äquivalent	in %
Professoren/-innen und Dozierende		11.7	95 %
Administration und technisches Personal		0.6	5 %
<b>Total</b>		<b>12.3</b>	<b>100%</b>

Nach Organisationseinheit		2013	
(per 31.12.2013)		in Vollzeit- äquivalent	in %
Design & Kunst		7.3	60 %
Musik		5.0	40 %
<b>Total</b>		<b>12.3</b>	<b>100%</b>

## 7.4. Studierendenstatistik der Hochschule Luzern, NFH-Bereich

Anzahl Köpfe per Stichtag 15.11.2013		Nach Vereinbarung			Total
		RSZ	RSA und FSV	ohne Vereinbarung*	
Propädeutikum	D&K – Vorkurs	50	29	14	<b>93</b>
Propädeutikum	Musik – Vorstudium/Vorkurs	42	16	4	<b>62</b>
Propädeutikum	Total D&K und Musik	92	45	18	<b>155</b>
NFH	Musik – Blasmusik/Kirchenmusik	9	5	6	<b>20</b>

\* Finanzierung: zum Teil mit freiwilligen Beiträgen der Kantone oder durch die Studierenden selber.

## 8. Abkürzungsverzeichnis

AACSB	Association to Advance Collegiate Schools of Business
aF&E	anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung
CAS	Certificate of Advanced Studies
CAFA	Central Academy of Fine Arts
DAS	Diploma of Advanced Studies
DL	Departementsleitung
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EFQM	European Foundation for Quality Management
FH	Fachhochschule
FHR	Fachhochschulrat
FHV	Fachhochschulvereinbarung
FHZ	Fachhochschule Zentralschweiz
F&S	Finanzen & Services
HSL	Hochschulleitung
HSLU	Hochschule Luzern
HSLU D&K	Hochschule Luzern – Design & Kunst
HSLU M	Hochschule Luzern – Musik
HSLU SA	Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
HSLU T&A	Hochschule Luzern – Technik & Architektur
HSLU W	Hochschule Luzern – Wirtschaft
ID	Bereich Interdisziplinarität
IFHK	Interparlamentarische Fachhochschulkommission
IKM	Institut für Kommunikation und Marketing
IS	Interdisziplinärer Schwerpunkt
IT	Information Technology
ITZ	InnovationsTransfer Zentralschweiz
KESB	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden
KK	Konkordatskanton
KKL Luzern	Kultur- und Kongresszentrum Luzern
KTI	Kommission für Technologie und Innovation
LUPK	Luzerner Pensionskasse
MAS	Master of Advanced Studies
M&K	Marketing & Kommunikation
NFH	Nicht-Fachhochschulbereich
NID	National Institute of Design
PHLU	Pädagogische Hochschule Luzern
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SCCER	Swiss Competence Center Energy Research
SNF	Schweizerischer Nationalfonds
WTT	Wissens- und Technologietransfer
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften



